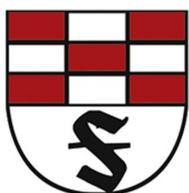




NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

Gemeinde Frittlingen



Inhalt

Vorwort	1
Gemeindeprofil	2
<hr/>	
1. Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	4
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	4
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	5
<hr/>	
2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung	6
Nachhaltig handeln!	6
A Ökologische Tragfähigkeit	8
Klimaschutz und Energiewende	8
Nachhaltige Mobilität	14
Natürliche Ressourcen	18
B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen	23
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	23
Soziale, gesunde und sichere Kommune	27
Kultur und Bildung	32
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung	36
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	41
C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	46
Rahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Kommunalentwicklung	46
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	48
Fiskalische Nachhaltigkeit	51
Bürgerbeteiligung	53
Bürgerengagement	56
Interkommunale Zusammenarbeit	59
Globale Verantwortung	62
<hr/>	
3. Fazit und Ausblick	64
<hr/>	
4. Service und Quellen	66



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist die Aufgabe einer jeden Gemeinde, Grundlagen für die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten. Mit der Verstetigung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse auf der Basis von Nachhaltigkeitsberichten wird diesem Gesichtspunkt Rechnung getragen. Mit Unterstützung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) wurde dieser Nachhaltigkeitsbericht für Frittlingen erstellt. Das Ergebnis dieser Arbeit halten Sie heute in den Händen. Dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt Entwicklungen in Frittlingen in den Bereichen Ökologische Tragfähigkeit, Wirtschaft und Soziales sowie Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung auf. Dabei wird die nachhaltige Entwicklung Frittlingens durch Indikatoren messbar gemacht sowie ergänzend dazu über nachhaltige Aktivitäten und Leuchtturmprojekte dargestellt.

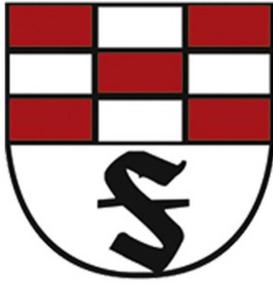
Der Nachhaltigkeitsgedanke durchdringt inzwischen alle Felder kommunalen Handelns in Frittlingen. Jedoch kann die Gemeindeverwaltung die Aufgaben hin zu einer nachhaltigen Entwicklung nicht alleine stemmen. Dies kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen, Einrichtungen und anderen kommunalen Akteuren gelingen.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeigt uns, wo wir heute stehen. Mit diesem Wissen können wir Entwicklungen in unserer Kommune ablesen und daraus Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ableiten. In vielen Themenfeldern des kommunalen Handelns, wie z. B. der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, ist Frittlingen gut aufgestellt. In anderen Bereichen besteht noch Handlungsbedarf.

Ziel einer nachhaltigen, zukunftstauglichen Kommunalentwicklung muss es nun sein, Maßnahmen zu entwickeln, um gute Ansätze weiterzuentwickeln und Schwachpunkte zu verbessern. Zusammen mit den Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen und Wellendingen hat die Gemeinde Frittlingen die erste Nachhaltigkeitsregion (N-Region fünf G) in Baden-Württemberg gegründet, um den Nachhaltigkeitsgedanken in den verschiedensten Handlungsfeldern zu verankern. Der Nachhaltigkeitsbericht ist daher neben einer Reihe anderer Bausteine eine wichtige Grundlage, um Frittlingen auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gemeindepolitik wollen wir alle Mitbürgerinnen und Mitbürger aktiv mitnehmen und zu einer gemeinsamen Nachhaltigkeitsregion entwickeln. Eine anregende und informative Lektüre wünscht Ihnen

Raimund Bader
Stv. Bürgermeister



Frittlingen

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreis:	Tuttlingen
Höhe:	659 m über N.N.
Fläche:	8,79 km ²
Einwohnerzahl:	2083
Bevölkerungsdichte:	237 EW/ km ²
Adresse:	Hauptstraße 46
Gemeindeverwaltung:	78665 Frittlingen
Internet:	www.frittlingen.de
Bürgermeister:	Martin Leo Maier

Gemeindeprofil

Die Gemeinde Frittlingen befindet sich vier Kilometer entfernt vom Lemberg, der höchsten Erhebung der Schwäbischen Alb. Frittlingen liegt unterhalb des Albtraufs, 24 km von der Kreisstadt Tuttlingen entfernt.

Zusammen mit dem seit 1802 bestehenden Häusern Michelhölzle besitzt die Gemeinde Frittlingen eine Gemarkungsfläche von 879 ha.

Das Dorf Frittlingen wurde im Jahre 797 erstmals in einer Urkunde des Klosters St. Gallen erwähnt. In einer Schenkung im Jahre 1056 des Grafen von Nellenburg an das Kloster Schaffhausen tauchte der Name Frittlingen ein weiteres Mal auf. In den Folgejahren gelangte Frittlingen in den Besitz der Ritter von Schildeck, die im Schwarzwald ansässig waren.

Im Jahre 1411 ging ein Teil von Frittlingen in den Besitz des Klosters Rottenmünster über, später folgte der restliche Teil. Mit der Zugehörigkeit zum Kloster Rottenmünster erlangte Frittlingen viele Privilegien, wie z. B. die Vorteile der Reichs- und Mittelbarkeit sowie den Schutz durch kaiserliche Truppen im Kriegsfall. Die Herrschaften des Klosters waren der Bevölkerung gnädig gestimmt. Für Arme gab es jedes Jahr ein Quantum Holz.

Im Zuge der Säkularisierung wurde Frittlingen ab dem Jahre 1803 in württembergische Herrschaft übergeben. Durch Naturkatastrophen verarmten große Teil der Bevölkerung in der folgenden Zeit, so dass viele gezwungen waren nach Südeuropa oder Amerika auszuwandern.

In der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg folgte der wirtschaftliche Aufschwung mit der Herstellung von chirurgischen Instrumenten und Harmonikas. Eine Weberei wurde in dieser Zeit gegründet, die zu diesem Aufschwung beigetragen hatte. Bis heute werden in Frittlingen medizintechnische Instrumente hergestellt.

Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte eine Umstrukturierung der Gemeinde. Wichtige infrastrukturelle Einrichtungen wurden in der Folgezeit gebaut. 1960/61 wurde das Schulgebäude im Leintal errichtet, 1964 der Rasensportplatz eingeweiht, 1968 der Kindergarten erweitert, 1974 die Sammelkläranlage des Zweckverbandes Abwasserreinigung Primal eingeweiht,

1975 wurde den Vereinen mit dem Bau einer Turn- und Festhalle hervorragende Möglichkeiten für sportliche und kulturelle Veranstaltungen geschaffen. 1978 konnte das neue Rathaus mit Arztpraxis der Öffentlichkeit übergeben werden. Im Jahr 1995 wurde ein Schulhausanbau eingeweiht, 1996 erhielten Feuerwehr, Bauhof und DRK eine neue Unterkunft an der Wilfinger Straße. Im selben Jahr wurden auch zwei Hochwasserrückhaltebecken gebaut. Seit 1997 steht der Bevölkerung auch die umgebaute Pfarrscheuer als Dorfgemeinschaftshaus zur Verfügung.

Im Jahre 2004 konnten die Arbeiten zur Bachrenaturierung zusammen mit dem Ausbau der Kirchgasse fertiggestellt werden. Das Rathausgebäude wurde Anfang 2005 grundlegend renoviert und zu einem hellen, freundlichen Verwaltungsgebäude umfunktioniert und im vergangenen Jahr ein barrierefreies Bürgerbüro eingerichtet.

Der Neubau einer Mehrzweckhalle mit Bühnenanbau wurde 2009 fertiggestellt. Nachdem die bisherige Turn- und Festhalle abgerissen wurde, konnte dieser Standort 2011 für den Neubau des kommunalen Kindergartens neben der Leintalschule genutzt werden. Seither bietet die Gemeinde Frittlingen für junge Familien auch Kinderkrippenplätze an.

Die wachsende Einwohnerzahl von 1219 Einwohner in 1961 auf 2045 Einwohner im Jahre 2003 brachte auch eine starke Ausweitung der Siedlungsfläche mit sich. Seit den 60er Jahren wurden laufend neue Baugebiete ausgewiesen. Durch Gewerbeansiedlungen konnten eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze in Frittlingen geschaffen werden.

In der Gemeinde Frittlingen leben heute ca. 2100 Einwohner.



© Gemeinde Frittlingen: Blick vom „Mettenberg“



Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

- A Ökologische Tragfähigkeit
- B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
- C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mit Hilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei, neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen, auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



© Staatsanzeiger Baden-Württemberg: „Markt der Möglichkeiten“ in Denkingen am 26.06.2015

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Bereiche der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten von Frittlingen innerhalb der **kommunalen Handlungsfelder** kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von **Indikatoren** werden übergeordnete Aspekte der kommunalen **Nachhaltigkeit ermittelt und dargestellt**. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung zurückblickend über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der **aktuelle Stand der Nachhaltigkeit** bewertet.



© Martin Stollberg

Die drei Bereiche der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:

A **Ökologische Tragfähigkeit**

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürlichen Ressourcen

B **Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen**

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Gemeinde

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

C **Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**

Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Globale Verantwortung

Frittlingen treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Leintal-Kinderhauses und der Leintalschule

Zur Förderung von regenerativen Energien hat die Gemeinde auf dem Flachdachanbau des neuen Leintal-Kinderhauses eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 12,65 kWp errichtet. Zur Sensibilisierung der nachfolgenden Generation ist im Gebäude eine Anzeigetafel installiert, welche die aktuell erzeugte Strommenge visuell verdeutlicht.

Zu einem früheren Zeitpunkt bereits wurde das Dach der Leintalschule zur Installation einer privaten Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 47 kWp zur Verfügung gestellt.

Mit dem Ausbau von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien wird der Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid verringert.

Ausgehend von ca. 950 Sonnenstunden pro Jahr werden allein mit diesen beiden Photovoltaikanlagen ca. 57.000 kWh Strom aus solarer Energie erzeugt. Dies entspricht einer Reduzierung der CO₂ – Emission von ca. 34 Tonnen.

Beheizung öffentlicher Gebäuden mit Wärme aus Bioenergie

Durch die Biogasanlage des Bihrenberghofs wird Strom ins Netz eingespeist. Die Biogasanlage besitzt zwei Blockheizkraftwerke (BHKW), die insgesamt eine elektrische Leistung von 780 kW erbringen. Bei der Stromerzeugung entsteht Abwärme, mit welcher unter anderem die örtliche Leintalhalle, die Leintalschule und das Leintal-Kinderhaus versorgt werden.

Die Anlage liefert mit rund 5,7 Mio kWh jährlich etwa 45 Prozent des gesamten Strombedarfs der Gemeinde Frittlingen und deckt den privaten Stromhaushalt um mehr als das Doppelte. Eine nutzbare Abwärme von 0,4 Mio kWh fließen in das Fernwärmenetz und entsprechen einem Heizwert von rund 40.000 Litern Heizöl.

Strom- und Wärmeversorgung aus Biomasse

Durch ein weiteres Blockheizkraftwerk am Rande des Gewerbegebiets „Steinenfurt“ erzeugt der private Betreiber aus Biomasse Strom und Wärme, die zur direkten Versorgung eines anliegenden Gewerbebetriebes genutzt werden.

Diese Einrichtung hat eine maximale elektrische Leistung von ca. 250 kW und eine thermische Leistung von rund 220 kW.

Solarbundesliga

In einem wettbewerbsähnlichen Umfeld ist diese bundesweite Initiative zur Erfassung der Leistung der in der Bundesrepublik installierten Solar- und Photovoltaikanlagen organisiert. Aktuell beteiligen sich bundesweit über 2.000 Kommunen.

Die Gemeinde Frittlingen rangiert mit 1165 Punkten derzeit auf dem 11. Platz im Landkreis Tuttlingen, landesweit auf Platz 106 und im bundesweiten Vergleich auf Platz 247.

Dokumentation des Energieverbrauchs kommunaler Einrichtungen

Seit nunmehr 20 Jahren dokumentiert die Gemeindeverwaltung die Verbräuche elektrischer und thermischer Energie in bzw. durch kommunale Einrichtungen.

So konnten in der Vergangenheit Unregelmäßigkeiten und Defizite erkannt und investive Maßnahmen zur Gegensteuerung durchgeführt werden.

Durch die Verteilung der Verbrauchsstatistiken an die Hausmeister und einzelnen Gebäudenutzer erhofft sich die Verwaltung auch eine Sensibilisierung im Umgang mit den Energieträgern sowie einen verantwortungsvollen Energiekonsum.

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

Seit 2011 wurden die alten Natriumdampf-Leuchten sukzessive ausgetauscht und durch moderne LED-Leuchtmittel ersetzt.

Die Umrüstung konnte im zurückliegenden Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Nähere Erläuterungen zu diesem Projekt sind auf der Folgende ersichtlich.

Modell „ROMI“

Seit dem vergangenen Jahr beteiligt sich die Gemeinde Frittlingen an dem Feldtest des Projekts „Roll-Out-Messsysteme Infrastruktur“ (ROMI). Der Netzbetreiber Netze BW GmbH installierte noch 2015 in zehn ausgewählten Liegenschaften der Gemeinde intelligente Stromzähler, die es ermöglichen, aktuelle Stromverbräuche abzurufen und Rückschlüsse zu ziehen. Neben dem erweiterten Komfort durch die Visualisierung aus PC oder Smartphone kann der Verbraucher Stromfresser identifizieren und Einsparpotenziale generieren. Die künftigen Energieverbräuche und der CO₂ – Ausstoß werden reduziert.

Die Beteiligung an diesem Projekt wird maßgeblich von der NI-Region FÜNFF G getragen.

Klimaschutzkonzept

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Aldingen, Denkingen und Wellingingen der NI-Region FÜNFF G wird aktuell ein gemeinsames integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt.

Mit der Erstellung ist die Klimaschutz- und Energieagentur BW GmbH (KEA) beauftragt. Das Projekt erfährt eine Förderung von 65 %.

Im Ergebnis erwartet die Verwaltung eine Analyse des Potenzials für technisch und ökonomisch machbare CO₂ – Emissionsminderungsmaßnahmen, einen umsetzungsorientierten Maßnahmenkatalog und ein Konzept zur kontinuierlichen Erfolgskontrolle (Controlling-Konzept), das durch Partizipieren von Bürger und Gewerbetreibenden eine möglichst hohe Akzeptanz erfährt.

2. Leuchtturmprojekt: Straßenbeleuchtung mit energiesparender LED-Technik

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Effiziente Ausleuchtung öffentlicher Verkehrsflächen bei gleichzeitiger Minderung des CO ₂ - Ausstoßes
Laufzeit und Träger:	1. Bauabschnitt: Planung 2011 und Inbetriebnahme 2012 2. Bauabschnitt: Planung 2013 und Inbetriebnahme 2014 Betreiber: Gemeinde Frittlingen
Kooperationspartner:	1. Bauabschnitt: - über das Förderprogramm "Klimaschutz-Plus" - Klimaschutz- und Energieagentur BW GmbH (KEA) - Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW 2. Bauabschnitt: - über das Förderprogramm "Nationale Klimaschutzinitiative" - Projektträger Jülich (PTJ) - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Erfolgsmessung:	monatliche Ablesung der einzelnen Stromzähler und jährliche Gesamtdokumentation des Energiebedarfs
Ansprechpartner in der Kommune:	Michael Braun, Ortsbaumeister

Projektbeschreibung

Beginnend im Jahre 2011 wurden im 1. Bauabschnitt mit den Leuchten an den Durchgangsstraßen und im Bereich „Taubenried“ gut ein Drittel der Straßenbeleuchtung mit LED-Leuchtkörpern bestückt und 2012 in Betrieb genommen. Die Maßnahme wurde im Rahmen des Förderprogramms „Klimaschutz-Plus“ bezuschusst.

Die Umrüstung der restlichen Beleuchtungseinheiten erfolgte ab 2013 mit vollständiger Inbetriebnahme Mitte des Jahres 2014. Gleichzeitig konnte eine neue Regelungstechnik installiert werden, die es ermöglicht, aktuelle Verbrauchsdaten abzurufen und eine gebietsweise Anpassung der Beleuchtungsintensität umgehend vorzunehmen. Die Straßenbeleuchtung ist nun halbnächtlich auf ungefähr 50 % Ausleuchtungsintensität reduziert. Der zweite Bauabschnitt wurde im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ gefördert.

Im Vergleich zu den Jahren vor der Umrüstung konnte der jährliche Energiebedarf für die Straßenbeleuchtung – trotz stetiger Erweiterung des Beleuchtungsnetzes – um rund 88.000 kWh und somit um ca. 66 % gemindert werden. Dies entspricht einer jährlichen Reduzierung des CO₂- Ausstoßes von nahezu 53 Tonnen.

Die höhere Lebensdauer und die geringere Stromaufnahme der LED-Leuchten generieren auch Einsparungen in der Unterhaltung. Der Zeitraum für den turnusmäßigen Wechsel der Leuchtmittel wird von 4 - 5 Jahren auf voraussichtlich 20 Jahre ausgedehnt.

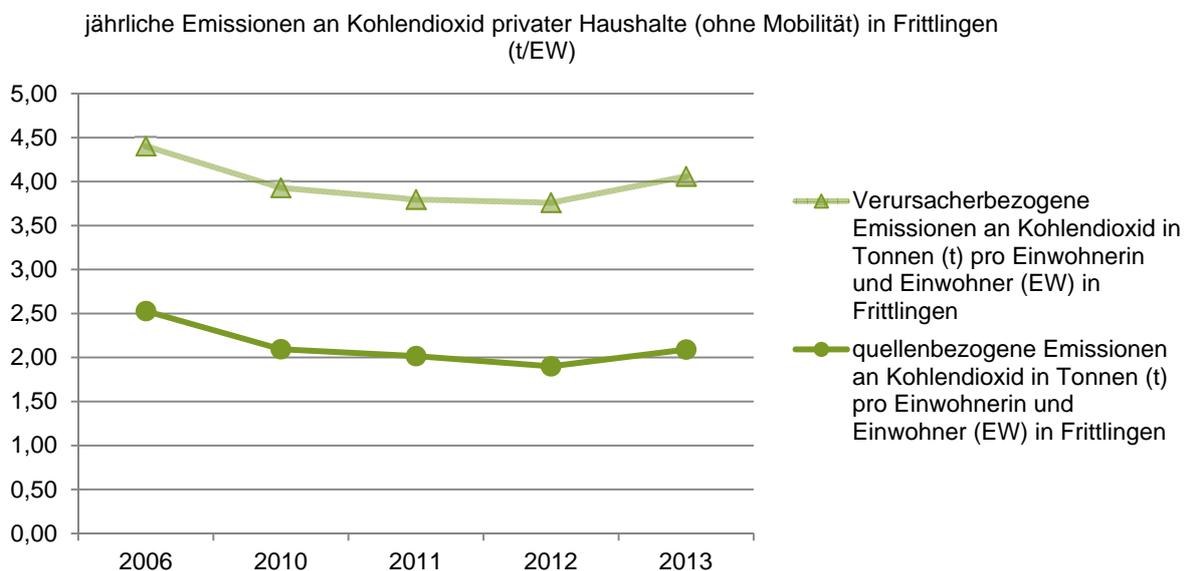
3. Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Verbesserter Klimaschutz

Kohlendioxid ist das signifikanteste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Erfasst werden als Indikator die Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) der privaten Haushalte (ohne Mobilität) in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW) in Frittlingen.

Entwicklung und Interpretation

Die internationale Staatengemeinschaft einigte sich im Jahre 2010 darauf, dass sich die Erde um nicht mehr als zwei Grad Celsius im Vergleich zu den Verhältnissen vor der Industrialisierung erwärmen soll. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre eine Emission in Höhe von zwei Tonnen pro Person und Jahr erforderlich. Deutschlandweit liegen die (verursacherbezogenen) Emissionswerte bei 9,1 Tonnen pro Person.



In der Gemeinde Frittlingen wurden im Jahr 2006 ca. 4,4 Tonnen CO₂ je Einwohner verursacherbezogen an die Erdatmosphäre abgegeben. In den Folgejahren war ein leichter Rückgang zu verzeichnen; bevor der Wert 2013 wieder anstieg auf ungefähr 4 Tonnen CO₂ – Ausstoss je Einwohner.

Anmerkung / Definition:

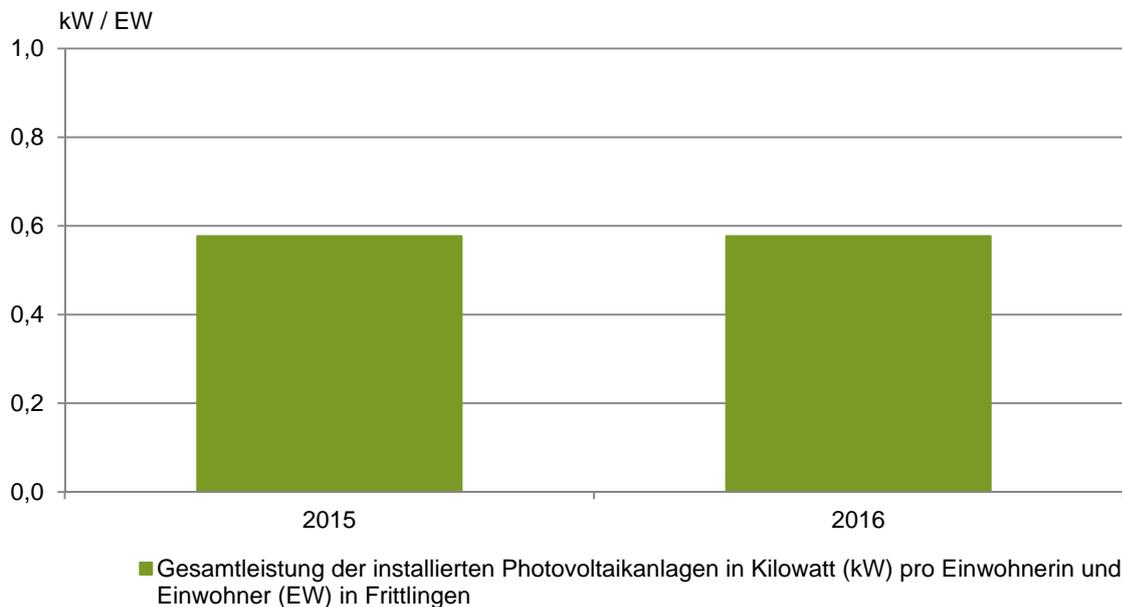
- Die Quellenbilanz beinhaltet die CO₂ – Emissionen am Ort ihrer Entstehung. D. h., dass zwar der Verbrauch fossiler Energieträger zur Deckung des Raumwärme- und Warmwasserbedarfs berücksichtigt ist, nicht aber die Emissionen, die bei der Stromerzeugung entstehen. In der internationalen Berichterstattung wird üblicherweise die Quellenbilanz zugrunde gelegt.
- Bei der Verursacherbilanz werden die Emissionen aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung umgerechnet auf die verursachenden Verbraucher und die einzelnen Verbrauchssektoren (wie z. B. private Haushalt, usw.).

Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung von fossilen und nuklearen Brennstoffen hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Photovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Entwicklung und Interpretation

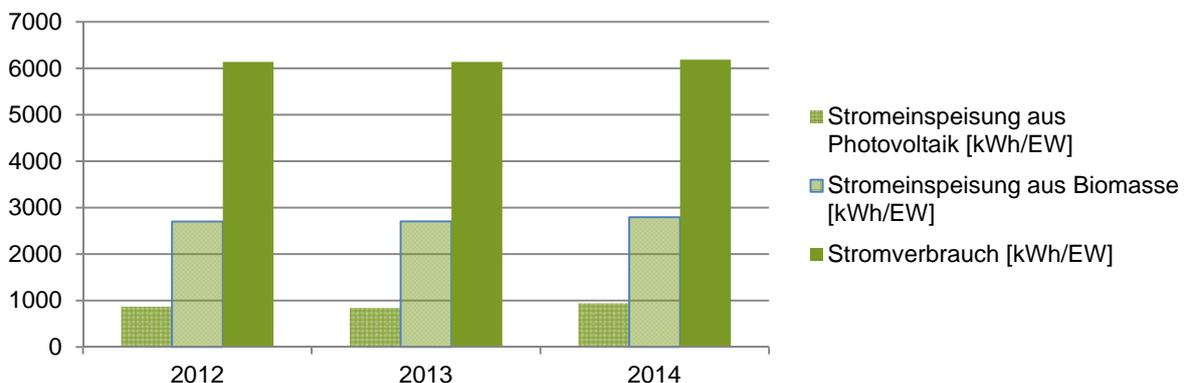
Mit einer erzeugten Gesamtleistung von rund 0,6 kW pro Einwohner an elektrischem Strom durch Photovoltaikanlagen in den beiden Jahren 2015 (Stand 27.10.2015) und 2016 (Stand 04.02.2016) nimmt die Gemeinde den 11. Platz bei der Kreiswertung des Landkreises Tuttlingen bei der Solarbundesliga ein.



Die Entwicklung der Jahre 2012 – 2014 zeigt, dass sich der gesamte Strombedarf der Kommune bei rund 12.700 MWh einpendelt. Dies entspricht einem jährlichen Strombedarf von 6.100 kWh je Einwohner.

Aus Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen (vorwiegend Photovoltaik und Biomasse) konnten ca. 60 % des gesamten Strombedarfs auf der Gemarkung selbst erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

Entwicklung EEG-Stromeinspeisung (kWh/EW) und Stromverbrauch (kWh/EW) in Frittlingen



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

In der Gemeinde werden schrittweise Altbauten energetisch saniert, so dass die Energieeffizienz in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden konnte. Bei Neubauten legt die Gemeinde großen Wert auf das Erreichen hoher energetischer Dämmstandards.

Mit dem Ziel, den CO₂ – Ausstoss schon bei der Energieerzeugung zu verringern, wird der Ausbau der erneuerbarer Energien in der Gemeinde vorangetrieben. Die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen sowie die Beheizung öffentlicher Gebäude mit Abwärme aus einer Biogasanlage tragen einen Anteil zur Energiewende bei.

Zielsetzung des 2013 in Kraft getretenen Landesgesetzes zum Klimaschutz in Baden-Württemberg ist die Reduzierung des Treibhausgases CO₂. Dabei soll bis 2020 der CO₂ – Ausstoss um mindestens 25 % und bis 2050 um mindestens 90 % reduziert werden.

Trotz bereits umgesetzter Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂ – Emissionen ist der jährliche, verursacherbezogene CO₂ – Ausstoss je Einwohner ungefähr noch das Zweifache von dem, was bis Mitte des Jahrhunderts erreicht werden soll.

Das initiierte Klimaschutzkonzept soll weitere Maßnahmen und Wege aufzeigen, aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Frittlingen fördert eine nachhaltige Mobilität

1. Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Verkehrskonzeption

Seit 2008 beschäftigt sich die Gemeinde Frittlingen mit der Erstellung und Fortschreibung eines Verkehrskonzepts. In Zusammenarbeit mit der beauftragten Planungsgruppe Kölz aus Ludwigsburg wurden verschiedene Verkehrszählungen und –untersuchungen angestellt, mit dem Ziel, das Verkehrsaufkommen in Frittlingen zu strukturieren, die Fahrgeschwindigkeiten zu reduzieren und die Verkehrsströme zu mäßigen bzw. „im Fluss“ zu halten.

Im Gemeinderat wurden intensiv verschiedene Möglichkeiten diskutiert und beraten, wie die Situation in der Ortsmitte neu gestaltet werden kann. Zuständige Straßenbaulastträger sind ebenso von Anfang an in die Beratungen eingebunden wie auch die Bürgerschaft.

Unter anderem wurden in den Nebenbereichen der Ortsdurchfahrtsstraßen 30er-Zonen ausgewiesen.

Aktuell wird im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens die Umsetzung des „Einbahnring“ im Bereich der Ortsmitte vorbereitet. Ein Probelauf 2013 zeigte deutlich die Leistungsfähigkeit des geplanten Systems auf.

Die Gemeinde verspricht sich von der Maßnahme eine klare Gliederung von Fahrverkehr, ruhendem Verkehr und Fußgängerkehr. Eine Verkehrsberuhigung und eine Attraktivitätssteigerung des Ortskerns sind die übergeordneten Ziele.

Im Zuge der erforderlichen Fahrbahnsanierung der Ortsdurchfahrt plant die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium nicht nur die Umsetzung des Einbahnring, sondern auch die Reduzierung der Fahrbahnbreite. Hierdurch würden Gestaltungsräume geschaffen zur Installation von Radschutzstreifen.

ÖPNV

Die Gemeinde Frittlingen ist angebunden an den Verkehrsbund Tuttlingen. Das System TUTicket steht für Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Landkreis Tuttlingen.

Dieser Verkehrsverbund verknüpft nicht nur kreisintern Bus- und Bahnverbindungen, sondern ermöglicht – zusammen mit den Verkehrsverbänden VSB im Schwarzwald-Baar-Kreis und VVR im Landkreis Rottweil – landkreisüberschreitende Fahrten mit dem „3er Ringzug“.

Drei Kreise. Eine Reise.: Mit nur einem Fahrschein sind Fahrten mit Bus, Bahn oder Ringzug im kostengünstigen 3er-Tarif möglich. Das flächendeckende Busnetz ist verknüpft mit den 52 Haltepunkten des Ringzugs. Der nächste Haltepunkt befindet sich im nachbarlichen Aldingen.

Entlang der Ortsdurchfahrt der Landstraße L434 und der Kreisstraße K5907 liegen insgesamt fünf Bushaltestellen, welche – ergänzt durch vier weitere Haltestellen im Bereich „Jäuch / Taubenried“ – kurze Fußwege von sämtlichen Wohn- und Gewerbegebieten zu den öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen.

Radwegenetz

Die Gemeinde Frittlingen verfügt über ein gut ausgebautes und beschildertes Radwegenetz. Direkte Radwegverbindungen bestehen zu den Nachbargemeinden Aldingen (OT Neuhaus) und Denkingen sowie über den befestigten Wirtschaftsweg nach Wellendingen (OT Wilflingen).

Die gute Anbindung an das übergeordnete Radwegenetz zeigt sich vor allem darin, dass auch überregional bedeutsame Radtouren des Landesradverkehrsnetzes bzw. Radfernwege auf Frittlinger Gemarkung verlaufen, wie z. B die Königsetappe der Donaubikeland-Touren oder der Hohenzollernradweg – ein Fernradweg, der von Esslingen a. N. bis an den westlichen Rand des Bodensees führt.

E-Bike im Bauhof-Fuhrpark

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Wir machen Baden-Württemberg e-mobil“ und in Zusammenarbeit mit der EnBW erwarb die Gemeinde im April 2011 ein E-Bike und eine öffentliche Ladestation. Das E-Bike steht den Hausmeistern sowie den Mitarbeitern des Bauhofs und der Verwaltung für dienstliche Zwecke und Erledigungen im Ortsbereich zur Verfügung - anstatt der Nutzung privater oder dienstlicher PKWs.

Die öffentliche Ladestation ist am Dorfgemeinschaftshaus angebracht und kann bei Bedarf von anderen Eigentümern gleicher E-Bikes zur „Beltankung“ genutzt werden.

Der CO₂ – Ausstoß zur Erzeugung der für das E-Bike benötigten elektrischen Energie ist im Vergleich zu den Emissionswerten eines PKWs gering und bewegt sich in einem Bereich von 5 %. Dadurch leistet die Gemeinde einen aktiven Beitrag zur CO₂ – Reduktion durch eine nachhaltige Mobilität.



© Gemeinde Frittlingen: E-Bike des Bauhof-Fuhrparks

2. Leuchtturmprojekt: Laufbus

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	CO ₂ -Einsparung: Sensibilisierung der Kinder hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt
Laufzeit und Träger:	Seit 2008 / Leintalschule
Kooperationspartner:	Begleitende Eltern (Laufbusschaffner)
Ansprechpartner in der Kommune:	Ellen Betting, Schulsekretärin der Leintalschule

Projektbeschreibung

Der „Laufbus“ ist eine, von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Eltern, organisierte Laufgemeinschaft für die Schulkinder der Leintalschule. Ein sicherer Schulweg ist das erklärte Ziel.

Wie ein Schulbus, so hat der „Laufbus“ auch Haltestellen und einen Strecken- / Fahrplan. Die Kinder treffen sich an den vereinbarten „Haltestellen“ in den verschiedenen Wohngebieten und werden von einem der derzeit 20 Elternteile, die als „Laufbusschaffner“ ehrenamtlich tätig sind, auf ihrem Weg zur Schule begleitet.

Das Konzept wurde im Jahre 2012 ergänzt durch die Erstellung eines Schulwegplans. Dieser wurde – auf Empfehlung des Innenministeriums – von Verwaltung und Schulleitung in Zusammenarbeit mit der unteren Verkehrsbehörde Spaichingen und der Polizeidirektion Tuttlingen erarbeitet.

Vergleiche hierzu auch:

2 B – Aktivitäten im Handlungsfeld „soziale, gesunde und sichere Gemeinde“

Die Kinder gelangen nicht nur sicher und pünktlich zum Unterricht, auch führen die Bewegung an der frischen Luft und die Möglichkeit des sozialen Miteinanders dazu, dass die Kinder munter und aufnahmefähig in der Schule ankommen.

Das Mitmachen wird belohnt: Schüler, die mehr als 100-mal am „Laufbus“ teilgenommen haben, bekommen am Schuljahresende einen kleinen Preis als Anerkennung.

Unberücksichtigt darf natürlich nicht sein, dass der „Laufbus“ ein aktiver Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz ist. Bei derzeit 65 Kindern (was etwa zwei Dritteln der Gesamtschüler entspricht) ist davon auszugehen, dass täglich ca. 100 Kilometer Fahrleistungen weniger anfallen, als wenn die Schüler zur Schule gefahren werden. In der Jahresbetrachtung entspricht dies einer Fahrleistung von 20.000 Kilometern oder einem CO₂- Ausstoß von rund 5 Tonnen.



© Leintalschule Frittlingen



© Leintalschule Frittlingen

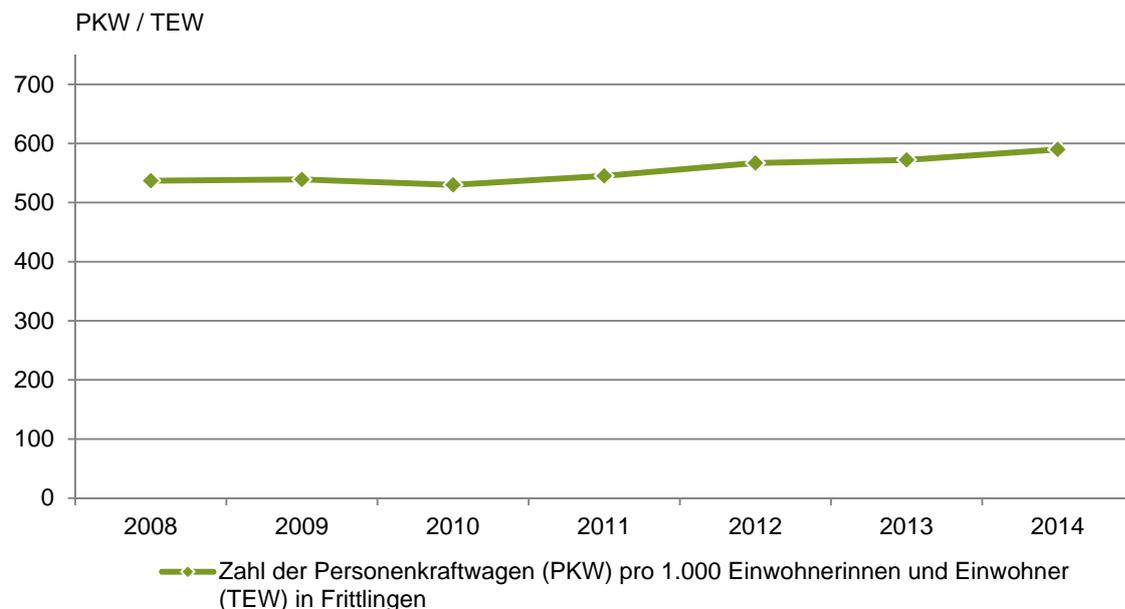
3. Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der Bestand der Personenkraftwagen (PKWs) pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Die Zahl der PKWs pro 1000 Einwohner ist in Frittlingen von rund 540 im Jahre 2008 auf rund 590 im Jahre 2014 leicht gestiegen. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren nicht wesentlich ändern. Im ländlichen Raum sind die Bürger zum großen Teil auf einen PKW angewiesen, um beispielsweise zum Arbeitsplatz zu kommen, den Einkauf zu erledigen oder zum Arzt zu gelangen.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Die Gemeinde Frittlingen hat eine sehr gute Anbindung an den ÖPNV und ein weit verzweigtes Radwegnetz mit guter Anbindung der Nachbargemeinden. Für die Entwicklung des ländlichen Raums ist die Mobilität ein sehr wichtiges Thema. Öffentliche Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten konzentrieren sich überwiegend auf Zentren. Für eine flexible Erreichbarkeit dieser Zentren ist der Bürger jedoch häufig auf PKWs angewiesen.

Angesichts stetig steigender Energiekosten und einem gesellschaftlichen Wandel wird die öffentliche Mobilität ein entscheidendes Kriterium für die Zukunftsträchtigkeit des ländlichen Raumes sein.

Eine direkter Einfluss auf das individuelle Fahrverhalten der einzelnen Einwohner/Innen durch die Gemeinde ist nicht gegeben. Mit dem Wechsel auf einen umweltfreundlichen Elektroantrieb können die Bürger ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Frittlingen geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

1. Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

„Flächenmanagement“ Zusammen mit den Gemeinden Bärental, Buchheim, Irndorf, Kolbingen, Renquishausen und Denkingen wurde dieses LEADER-Projekt durchgeführt. Durch die Erfassung der leerstehenden Gebäude, der Gebäude mit leerstehendem Ökonomieteil und der Baulücken sowie durch die Erhebungen der Altersstruktur durch die Befragung der Eigentümer und Bürger, konnten Grundlagen erarbeitet werden, die für die weitere Entwicklung des Innenbereichs wichtig sind.

Durch die Aktivierung von Leerständen und die Schließung von Baulücken können zusätzlicher Flächenverbrauch auf der „grünen Wiese“ vermieden und Kosten für die Neuerschließung eingespart werden. Zuletzt sorgt eine gesunde Innenentwicklung dafür, die Gemeinde attraktiv und lebendig zu halten.

Innenentwicklung „Unteres Jäuch“ „Gartenstraße“

Aus den Erhebungen des Flächenmanagements wurden mit den Bereichen „Unteres Jäuch“ und „Gartenstraße“ Potenziale für die Nachverdichtung erkannt. Diese Flächen sind theoretisch bebaubar, doch erfordert eine sinnvolle Umsetzung eine Bodenneuordnung und Erschließung. Veränderungen im Bestand herbeizuführen stößt häufig auf Skepsis, so dass der Sensibilisierungsprozess andauern wird und von der Gemeinde kontinuierlich zu verfolgen ist.

Landschaftserhaltungs- verband

Die Gemeinde Frittlingen ist Mitglied im Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Tuttlingen e. V. (LEV) – ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, in welchem die Kommunen des Landkreises Tuttlingen, landwirtschaftliche Verbände und im Landkreis aktive Naturschutzorganisationen gleichberechtigte Mitglieder sind. Durch die Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Interessen und die enge Zusammenarbeit des LEV mit den Behörden trägt er dazu bei, dass Naturerbe und Kulturlandschaft gemeinschaftlich erhalten werden.

Gewässer- entwicklungsplan

Der Gemeinde Frittlingen obliegt die Unterhaltung und naturnahe Gestaltung der Gewässer zweiter Ordnung auf dem Gemeindegebiet. Als Grundlage für die vom Gesetzgeber geforderte Umsetzung einer naturnahen Entwicklung der Gewässer, hat die Gemeinde Frittlingen im Jahre 2001 einen Gewässerentwicklungsplan erstellen lassen für alle Fließgewässer zweiter Ordnung. Für die Grenzgewässer erfolgte dies in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Wellendingen und Denkingen.

Vorgeschlagene Maßnahmen sind weitgehend umgesetzt und dokumentiert (vgl. hierzu Unterpunkt „Öko-Konto“), bzw. werden bei der jährlichen Pflege und Unterhaltung berücksichtigt.

Somit werden die Ziele zur Sicherstellung der Abflussfunktion sowie zur Verbesserung der Wasserhaltung (Hochwasserschutz für Unterlieger), der Selbstreinigung und der Biotop- bzw. Erholungsfunktion nachhaltig erfüllt.

Hochwasserschutz

Anlässlich des Unwetterereignisses 1986 stellte die Gemeinde frühzeitig Planungen zum Hochwasserschutz an. Nach 8-jähriger Planungsphase und 2-jähriger Bauzeit wurden im Jahre 1996 die beiden Hochwasserrückhaltebecken „Sulztalbach“ und „Leintalbach“ in Betrieb genommen. Diese Becken haben sich in jüngster Vergangenheit bestens bewährt.

Kanalisation im „Trennsystem“

Die Entwässerung im Bereich des Gemeindegebiets erfolgt über zwei unterschiedliche Arten, die als Misch- und Trennsystem bezeichnet werden. Die Entwässerung wurde bis Ende des letzten Jahrhunderts nach dem damaligen Stand der Technik als Mischsystem gebaut. Danach erfolgte der Bau von Abwasserkanälen in erster Linie im Trennsystem – vorwiegend bei Erweiterungen in der Ortsrandlage.

Doch auch bei innerörtlichen Maßnahmen ist die Gemeinde bestrebt, Änderungen an der Entwässerung vorzunehmen und im Trennsystem umzusetzen.

Ca. 20 % der Gesamtkanalisation ist mittlerweile im Trennsystem gefasst.

„Öko-Konto“**Dokumentation durchgeführter Landschaftspflegemaßnahmen**

Die Gemeinde führt seit dem Jahre 2007 ein „Öko-Konto“. Aktuell beinhaltet das Öko-Konto der Gemeinde 11 umgesetzte Maßnahmen zur ökologischen Vorsorge. Mit einem Guthabenstand von 523.161 Wertepunkten weist die Gemeinde ein positives Konto aus.

Falls überhaupt notwendig und gewollt, bietet sich der Gemeinde die Möglichkeit, z. B. bei Ausweisungen von Baugebieten erforderliche Ausgleichserfordernisse mit bereits getätigten Landschaftserhaltungsmaßnahmen verrechnen zu lassen. Als äußerst vorteilhaft für die Natur zeigt sich hierbei, dass Landschaftspflegemaßnahmen bis zu einer „Abbuchung“ bereits eine gewisse ökologische Reife erlangt haben.

Die umgesetzten Maßnahmen sind:

1. Sulztalbach – Renaturierung in der Ortsmitte:
2. Sulztalbach – Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Geigental
3. Feuchtbiotop „Mühlhalde“
4. Renaturierungsmaßnahme im „Tiefental“
5. Renaturierung am Ontelbach
6. Öffnung des Sulztalbachs – Umbau Fichtenbestände
7. Umbau Fichtenbestand in naturnahes Feldgehölz im Gewinn „Mühlhalde“
8. Laichgewässer im „Philippewaldle“
9. Biotoppflege im Gewinn „Bihrenberg / Sommerweiher“
10. Biotoppflege im Gewinn „Hessetal / Unterer Winkel“
11. Biotopentwicklung und -pflege „Winterwinkelbuck“

Die Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt in der Dokumentation zum „Öko-Konto“.

**Erhalt der
Streuobstwiesen**

Wesentlich zum Erhalt der gemeindlichen Streuobstwiesen tragen der örtliche Obst- und Gartenbauverein und das Leintal-Kinderhaus bei. Die Kinder sammeln im Herbst das Obst der gemeindeeigenen Bäume. Dieses wird anschließend mit der vereinseigenen Obstpresse zu Saft verwertet.

„Wald-Zertifikat“

Die Forstbetriebsgemeinschaft Aldingen – Aixheim – Frittlingen – Gunningen hat die PEFC-Zertifizierung, wonach eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zum Erhalt und Verbesserung u. a. der forstlichen Ressourcen, der Gesundheit des Forstökosystems und der biologischen Vielfalt im Waldökosystem als Ziele gesetzt werden. Die Gemeinde Frittlingen hat sich der freiwilligen Selbstverpflichtung unterworfen.

„Dorfputzete“

Jährlich im Frühjahr leitet der Gemeindebauhof – in Zusammenarbeit mit der Energieversorgung Rottweil – die „Dorfputzete“. Unter dem Motto „Sauber g'schafft“ beteiligen sich Kinder des Leintal-Kinderhauses und der Leintalschule sowie Jugendliche und Erwachsene der Frittlinger Vereine an der Aktion zur Landschaftspflege.



© Gemeinde Frittlingen: Dorfputzete „Sauber g'schafft“ 2015

2. Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Sparsamer Flächenverbrauch

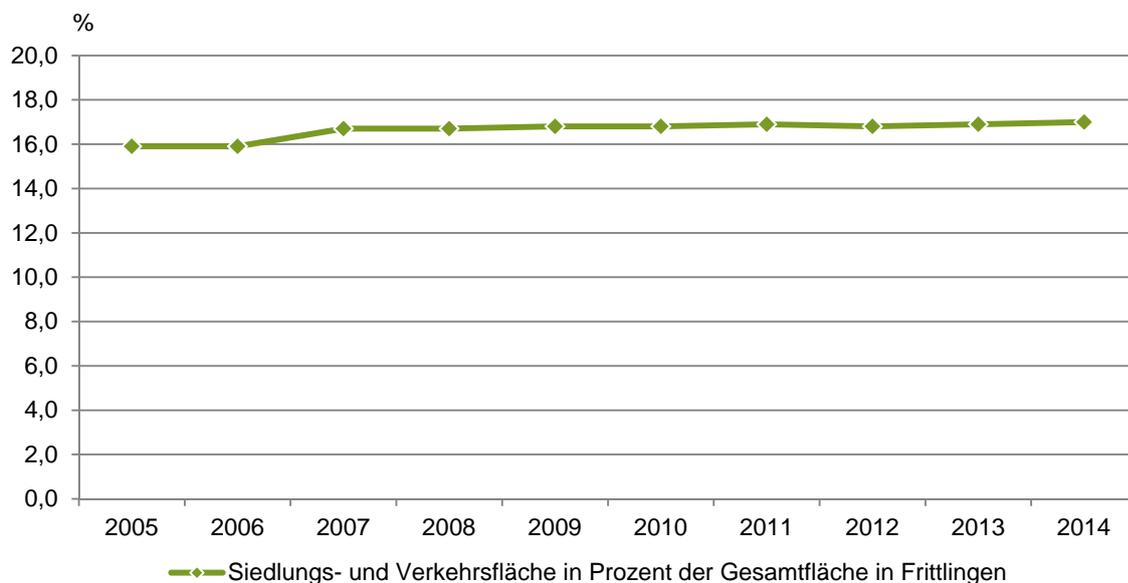
Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die Siedlungs- und Verkehrsfläche. Diese setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen (ohne Abbauland), die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche von Frittlingen ist seit dem Jahre 2005 von 15,9 % auf 17,0 % im Jahr 2014 angestiegen. Der größte Teil des Anstiegs entfiel auf den Zeitraum 2006 / 2007 und ist der Fortschreibung und Erweiterung des Geltungsbereichs des Bebauungsplans „Steinenfurt IV“ geschuldet.

Eine künftige Entwicklung von Wohnbauflächen auf „grüner Wiese“ wird schwieriger und ist sehr kritisch zu betrachten. Im Rahmen des langjährigen Programms zur Ortskernsanierung wurde eine Vielzahl an kommunalen und privaten Maßnahmen umgesetzt, die zur Stärkung und Entwicklung des Innenbereichs beitragen und ein „Ausbluten“ des Ortskerns verhindern sollen.

Mit den Erhebungen des „Flächenmanagements“ sind Grundlagen erfasst, die bei der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden sollen. Erste Projekte zur Nachverdichtung sind im Rahmen des Projekts „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ bereits angestoßen. Die Gemeinde ist bestrebt, innerörtliche Flächen zu erschließen und somit den weiteren Flächenverbrauch an der Ortsrandlage zu minimieren.



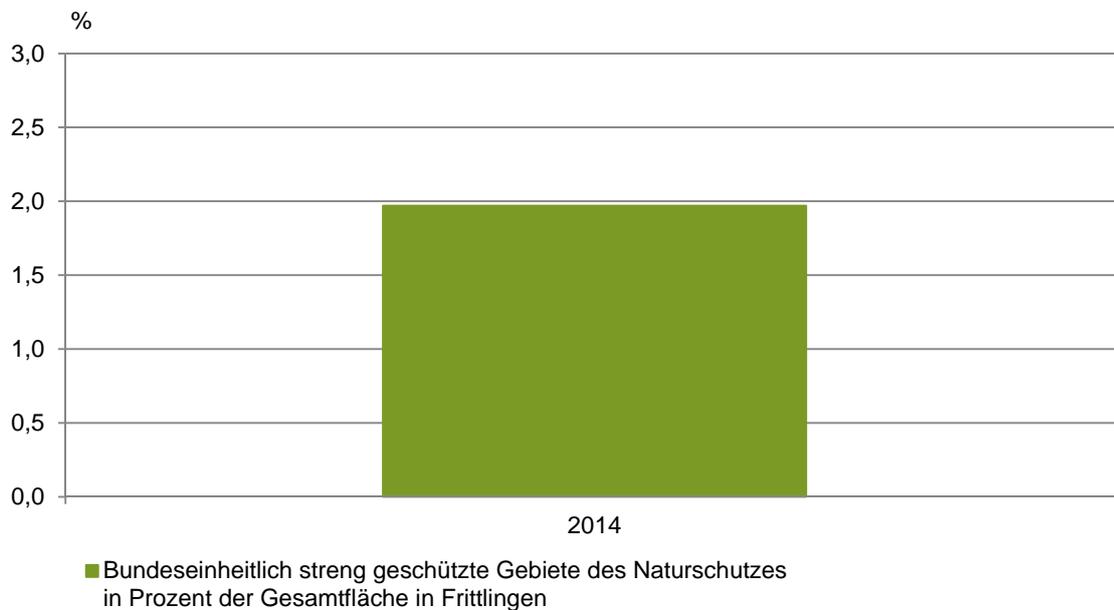
Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

Entwicklung und Interpretation

Im Jahre 2014 (Stand: 25.02.2014) betrug der Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche der Gemeinde Frittlingen rund 2,0 %. Die größten Teile machen dabei das Biotop „Eschenwald NO Frittlingen“ (an den Gemarkungsgrenzen zu Wellendingen und Gosheim) mit einer Fläche von rund 28.400 m² sowie das „Feuchtgebiet im Tiefental“ mit rund 36.200 m² aus.

Im Oberen Tiefental finden zahlreiche Vogelarten, wie der Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Wasserralle, Gartengrasmücke, Raubwürger (im Winterrevier) und der Schwarzstorch - zu Zugzeiten - einen Lebensraum.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

In der Gemeinde Frittlingen hat sich die Kulturlandschaft in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Kleinbäuerliche Strukturen sind weitestgehend verschwunden. Wenige größere landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften heute die Ackerbau- und Grünflächen. Mit der Erzeugung von Strom und Wärme aus Energiepflanzen ist eine Entwicklung zu größeren, zusammenhängenden Anbauflächen von Monokulturen verbunden. Der Erhalt der Artenvielfalt und die Gewinnung von erneuerbarer Energie aus nachwachsenden Rohstoffen lassen sich nicht immer miteinander vereinbaren. Es ist daher besonders wichtig, bestehende Biotope zu vernetzen und zu schützen, um die Artenvielfalt dauerhaft bewahren zu können.

Frittlingen fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

1. Aktivitäten im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Ausweis von Gewerbegebieten

Das Wachstum der Gewerbebetriebe wird von der Gemeinde mit der Schaffung der Gewerbegebiete „Steinenfurt I und II“ begleitet. So konnten bereits ansässige Betriebe in den vergangenen Jahren Erweiterungsmöglichkeiten finden. Gleichzeitig ist es gelungen, neue Unternehmen in Frittlingen anzusiedeln.

Herstellung Chirurgischer Instrumente

Die Gemeinde besitzt eine lange Tradition in der Herstellung von chirurgischen Instrumenten. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts werden in Frittlingen medizintechnische Instrumente hergestellt. Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs hat sich die Branche auf technisch anspruchsvolle Produkte spezialisiert. Die Produktpalette reicht von Mikroschere und -pinzette, Implantaten und endoskopischen Produkten.



Die Fa. Neher Insektenschutz hat 2012 u. a. den Innovationspreis (Hauptpreisträger) des Landes Baden-Württemberg (Dr.-Rudolf-Eberle-Preis) für das fast unsichtbare Transpatec-Gewebe erhalten.



Darüber hinaus wurde das Unternehmen in das Kompendium „Marken des Jahrhunderts“ aufgenommen und ihr der „Markenpreis der deutschen Standards“ verliehen. Damit ist Neher das Synonym für Insektenschutz und gehört zum exklusiven Kreis von etwa 250 deutschen Marken, wie z. B. „Tempo – das Taschentuch“ oder „Steiff – der Teddybär“.

Breitband – Internet

Die privaten Haushalte der Gemeinde Frittlingen sind durch die Telekom und Unitymedia (früher Kabel-BW) mit „schnellem Internet“ sehr gut versorgt.

Der Landkreis Tuttlingen plant zum Aufbau eines Backbone-Netzes mit Glasfasertechnologie die Gründung einer kreisweiten Betreiber-gesellschaft. Nach Erstellung eines gemeindeeigenen innerörtlichen Glasfasernetzes soll dieses an das kreisweite Netz angeschlossen werden. Zunächst werden die Gewerbegebiete sowie die gemeindeeigenen Gebäude über das Glasfasernetz angebunden.

Tourismus GmbH Donaubergland

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Deutschen Wanderinstitut in Marburg, dem Landkreis Tuttlingen, sowie mehrerer regionaler Firmen hat die Donaubergland GmbH ein Forschungsprojekt zum Thema Wandern in Auftrag gegeben. Es soll untersucht werden, welche Bedeutung das Wandern für die Gesundheitsvorsorge hat. Durch die Einrichtung von Qualitäts- und Premiumwanderwege möchte die Donaubergland GmbH in Kooperation mit dem Landkreis und Firmen einen auf die Region zugeschnittenen Tourismus vorantreiben. In der Kategorie „Deutschlands Schönste Wanderwege 2015“ hat der Donaufelsen-Premiumweg den 4. Platz erreicht.

2. Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Verringerung der Arbeitslosigkeit

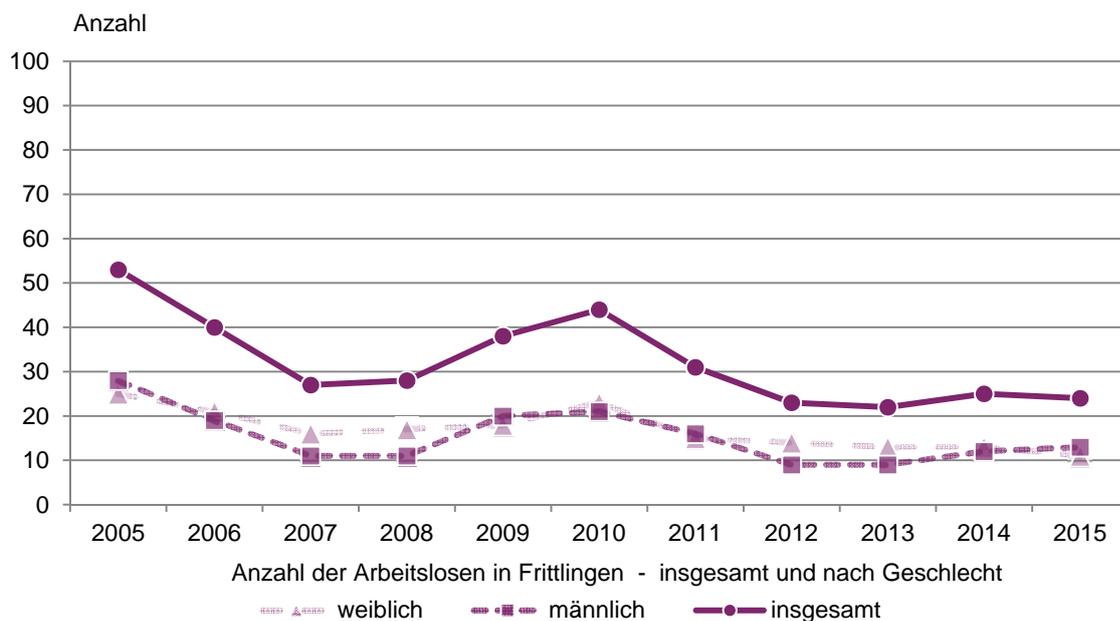
Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend. Ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Aufgrund der Einführung des SGB II im Jahre 2005 ist die Vergleichbarkeit der Zahlen zu den Vorjahreszahlen eingeschränkt.

In den Jahren seit 2005 ist ein rückläufiger Trend zu der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen. Waren im Jahr 2005 noch 53 Arbeitslose gemeldet, so sind es 2015 nur noch 24 Personen gewesen. In den Jahren 2008 - 2010 war durch die Finanz- und Wirtschaftskrise eine Erhöhung der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen, die sich in den Folgejahren deutlich verringert hat.

In Frittlingen sind beide Geschlechter mehr oder weniger gleichermaßen von Arbeitslosigkeit betroffen, wobei tendenziell eher Frauen keine Arbeitsstelle haben.



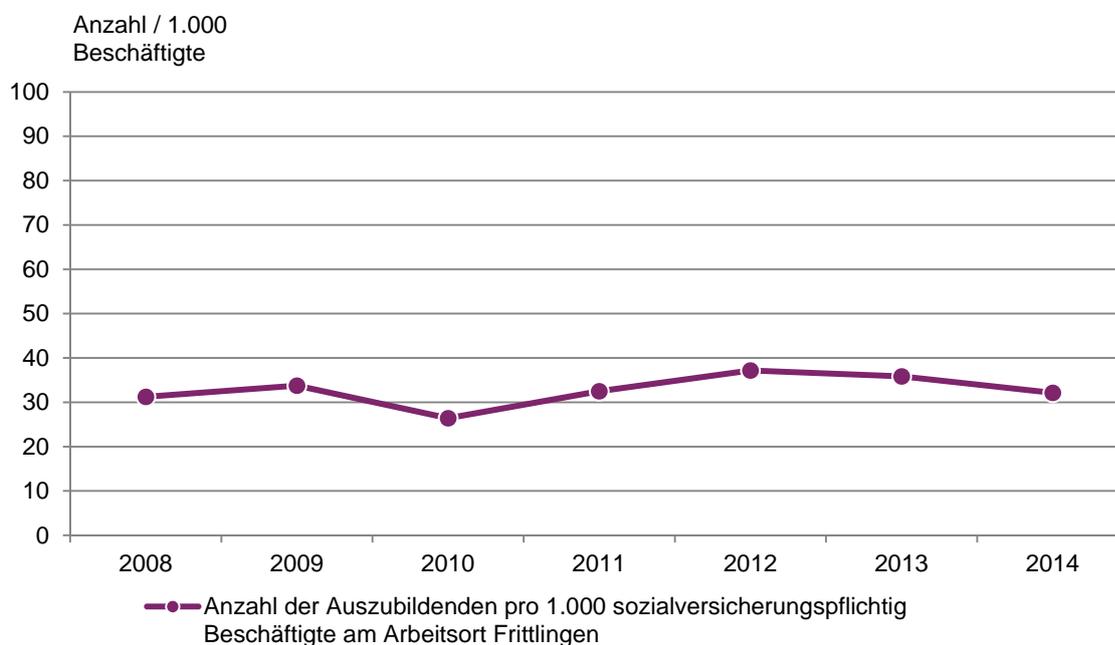
Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je. Der Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Ab dem Jahre 2008 ist die Anzahl der Auszubildenden nur noch ohne Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre beim statistischen Landesamt verfügbar. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht mehr gegeben.

Die Anzahl der Beschäftigten mit einem Ausbildungsvertrag nahm von rund 31 im Jahre 2008 unter Schwankungen bis zum Jahre 2014 auf rund 32 zu. Der Höchstwert wurde im Jahre 2012 mit rund 37 erreicht.

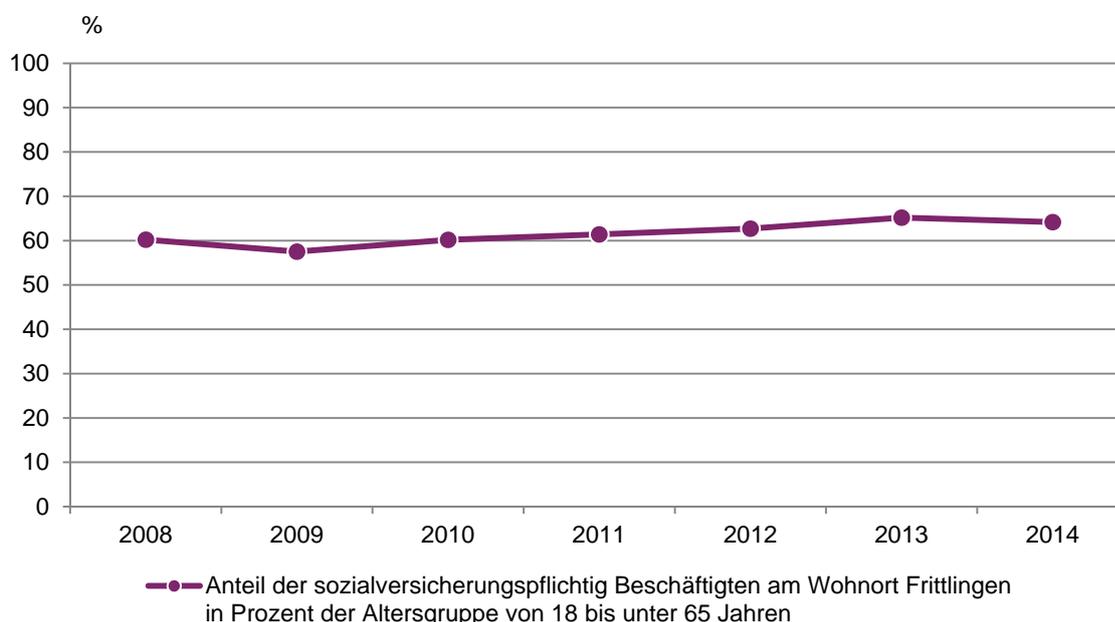


Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als Indikator dient die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

Seit 2008 nimmt der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren in Frittlingen zu. Ausnahme hiervon ist der kurzfristige Rückgang verursacht durch die Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Lag der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Jahre 2008 noch bei rund 60 %, wurde im Jahre 2014 schon ein Anteil von rund 64 % erreicht. Somit liegt die Gemeinde knapp unter dem Kreisdurchschnitt (ca. 66 % in 2014).



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Konjunkturrell günstige Bedingungen sorgen für positive Impulse auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und insbesondere in Baden-Württemberg. Die negative Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Arbeitslosigkeit konnten behoben werden. In den letzten Jahren kam es zu einem deutlichen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Gemeinde auf derzeit über 800. Die Zahl der Beschäftigten in einem Ausbildungsverhältnis hat sich in jüngster Zeit konstant gehalten, aufgrund der Zunahme der Gesamtbeschäftigten ging der prozentuale Anteil dementsprechend zurück. Überwiegend sind am Ort metallverarbeitende Betriebe mit dem Schwerpunkt der Chirurgie- und Feinmechanik ansässig. Von den rund 800 Beschäftigten arbeiten ca. drei Viertel im produzierenden Gewerbe, die weiteren sind in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkauf sowie im sonstigen Dienstleistungsbereich tätig.

Die Gemeinde Frittlingen hat sich durch Gewerbeansiedlungen und der damit verbundenen Schaffung von Arbeitsplätzen von einer ländlich geprägten Gemeinde („Auspendlergemeinde“ mit vorwiegend Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben) in eine „Einpendlergemeinde“ gewandelt.

Frittlingen fördert eine soziale, gesunde und sichere Gemeinde

1. Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Gemeinde

DRK-Ortsgruppe

Die Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes ist zwar eine kleine, aber zuverlässige Gruppe. Neben Sanitätsdienst organisiert die Ortsgruppe mehrmals jährlich Blutspende-Aktionen und den Seniorennachmittag. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und die Unterstützung der Sporttreibenden Vereine ist bestens.

und

Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr ist personell sehr gut aufgestellt. Die Qualität der örtlichen Feuerwehr wird durch stetige und regelmäßige Lehrgangsbesuche konstant hoch gehalten. Mit zwei Löschfahrzeugen und einem Mannschaftstransportwagen ist die Feuerwehr sehr gut ausgestattet.

DRK-Ortsgruppe und Freiwillige Feuerwehr werden von der Gemeinde unter anderem im Rahmen der Vereinsförderung unterstützt (vgl. **2 C** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Bürgerengagement“).

Vereinssport

Die Sporttreibenden Vereine bieten, neben dem Breiten- und Amateursport, vor allem Kindern und Jugendlichen ein sehr breit gefächertes Trainingsangebot. Unter anderem werden Übungseinheiten für Kinder im Vorschulalter abgehalten - wie zum Beispiel für die „Raschelzwerge“ beim Turnverein oder für die „Bambinis“ beim Fußball- und Tennisclub.

Die Gemeinde unterstützt die Vereine im Rahmen der Vereinsförderung (vgl. **2 C** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Bürgerengagement“).

Bewegungsangebote für die Freizeit

Den Kindern werden in der Gemeinde zahlreiche Möglichkeiten angeboten, ihre Freizeit sportlich und spielend zu gestalten. Die Gemeinde verfügt neben den beiden Spielplätzen über einen Rasensportplatz mit angegliederter Tartan-Laufbahn, einen Kunstrasenplatz, ein Soccer-Feld, eine Beachsport-Anlage, mehrere Tennisplätze, einen Mountainbike-Park, einen Skilift und über eine moderne Mehrzweckeinrichtung.

Vgl. **2 B** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung“

„Schulfruchtprogramm“

Das Leintal-Kinderhaus nimmt am europäischen „Schulobst- und Gemüseprogramm“ teil.

Wöchentlich erhalten die Kinder von der örtlichen Bäckerei Obst und Gemüse, wobei besonderen Wert auf saisonale Produkte gelegt wird. Die hälftigen Kosten werden getragen durch EU-Fördermittel; der weitere Kostenanteil teilen sich die Gemeinde - als „Schulfrucht-Pate“ - und die „Back-Insel“. Somit werden die Kinder bei der Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützt.

„Sensorik“- Krabbellandschaft

Aktuell konnte - dank einer privaten Spende - die sehr gute Ausstattung des Leintal-Kinderhauses um eine „Sensorik“-Krabbellandschaft, mehrere Faszinationsmatten und einen Sprungkasten ergänzt werden. Durch die Vielfalt an Materialien werden beim „Erforschen“ insbesondere die taktilen Sinne der Kinder angeregt, sowie die Koordination und das Gleichgewicht geschult.

„Leintal-Kinderbus“

Seit dem Jahre 2012 besitzt das Leintal-Kinderhaus einen Kinderbus, welcher unter privater Spendenbeteiligung angeschafft werden konnte. Dieser Kinderbus ermöglicht es den Erzieherinnen, mit sechs Kindern gleichzeitig die Gemeinde zu erkunden.



© Leintal-Kinderhaus Frittlingen: „Kinderbus“

„Laufbus“ und sicherer Schulweg

Der „Laufbus“ ist eine, von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Eltern, organisierte Laufgemeinschaft für die Schulkinder der Leintal-schule. Ein sicherer Schulweg ist das erklärte Ziel.

Als Ergänzung wurde - auf Empfehlung des Innenministeriums - von Verwaltung und Schulleitung in Zusammenarbeit mit der unteren Verkehrsbehörde Spaichingen und der Polizeidirektion Tuttlingen ein Schulwegeplan erarbeitet. Vergleiche hierzu auch:

2 A – Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld „nachhaltige Mobilität“

Barrierefreiheit

Menschen mit Behinderung sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Frittlingen engagiert sich dafür, die Gemeinde möglichst barrierefrei zu machen:

- Bordsteinabsenkungen
- barrierefreie Neubauten „Leintalhalle“ und „Leintal-Kinderhaus“
- barrierefreie Bushaltestelle „Klausenhöhe“

Siehe auch: **2 B** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Miteinander, Integration und Gleichberechtigung“

Verkehrsübungsplatz

Im Zuge der Neukonzeption der Parkplätze im Bereich des Schul- und Sportzentrums „Leintal“ beschloss der Gemeinderat eine multifunktionale Nutzung der Parkfläche beim Leintal-Kinderhaus und die Gemeinde veranlasste die Markierung eines Verkehrsübungsplatzes für Radfahrer im Schulalter. Die Verkehrswacht Tuttlingen beteiligte sich mit einem Drittel an den Markierungskosten.

Wanderwegekonzept

Im Jahre 2014 wurde in Kooperation mit der Donaubergland Marketing & Tourismus GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis mbH in der Leader-Gruppe Südwestalb ein neues Wege- und Beschilderungskonzept entwickelt und umgesetzt. Das Konzept baut auf der Albverein-Systematik auf und hat die Besonderheit, dass neben den Fernwander- und Verbindungswegen auch die örtlichen Rundwege einbezogen sind.

Durch die günstigen Verkehrs- Straßen- und Bahnverbindung in Richtung Stuttgart ist es ein ideales Ausgangsziel für Wanderer auf die Schwäbische Alb in die „Region der zehn Tausender“.

Derzeit sind vier Rundwanderwege mit Start und Ziel in Frittlingen ausgeschildert. Mit der „Rumpelrunde“, dem „Panoramaweg“, sowie den Rundwegen „Tiefental“ und „Kapf“ gibt es unterschiedlich anspruchsvolle und abwechslungsreiche Streckenführungen für jedermann.



Frittlingen

Am Rande der Schwäbischen Alb

Die Gemeinde Frittlingen liegt auf einer Höhe von 659 m ü. NN. am Fuße der Schwäbischen Alb. Aus Frittlingen hat man einen wunderschönen Blick auf die Albkette vom Lemberg über das Klippeneck und den Dreifaltigkeitsberg.

Durch die günstige Verkehrs- Straßen- und Bahnverbindung in Richtung Stuttgart ist es ein ideales Ausgangsziel für Wanderer auf die Schwäbische Alb in die „Region der zehn Tausender“. Die gute Gastronomie in Frittlingen bietet dem Gast Einkehr- und auch Übernachtungsmöglichkeiten. Die herrliche Natur lädt zum Wandern und sich wohlfühlen ein.



Aussicht auf Frittlingen

Wanderwege rund um Frittlingen

- Fr1** Rundweg Tiefental ca. 6,0 km / 140 Hm
Rathaus – Wette-Brunnen – Klausenhöhe – Grübble – Maushürle – Hofstetten – Täferbühl – Landstraße queren – Löchle – Michelhölzle – Tiefentalweiher – Hörnle – Bins – „Hannes Kreuz“ – Klippeneckstraße – Auf der Kälberweide – Kirchgasse – Gasthaus Kreuz – Rathaus
- Fr2** Rundweg Kapf ca. 6,5 km / 160 Hm
Rathaus – Ampel-Kaplaneistraße – Lehrstraße – Schildeckstraße – Tennisplatz – Sportplatz Neufra – Wegkreuz am Kapf – Hochwasser-rückhaltebecken Starzel-Neufra – Unterholz – Mühlhalde – Wellen-dinger Straße – Gewerbestraße – Hasentorstraße – Lehrstraße – Ampel-Kaplaneistraße – Rathaus
- Fr3** Panoramaweg ca. 10,0 km / 340 Hm
Rathaus – Fußgängerampel Kaplaneistraße – Gasthaus Kreuz – Kirchgasse – Gasthaus Felsen – Kirchberg – Bühlstraße – Steigstraße – Waldspielplatz – „Sieben Wege“ – Firstweg – Weissbrunnen – Gosheimer Bühl – Hohlgasse – Hörnleweg – Längenbergkapelle – Katzensteige (Vorsicht steil!) – Bergener Kreuz – Im Winkel – Lourdes Grotte am Bihrenberghof – Friedhof – Gasthaus Paradies – Zehntscheuer – Gasthaus Kreuz – Fußgängerampel Kaplaneistraße – Rathaus
- Fr4** Rumpelrunde ca. 6,0 km / 70 Hm
Rathaus – Gasthaus Kreuz – Fußgängerampel Denkinger Straße – Lembergstraße – Geigental – Gansloch – Schopfgebiet Wertewasen – Wanderparkplatz Waldspielplatz – Steigstraße – Hofwiesen – „Hannes Kreuz“ – Klippeneckstraße – Auf der Kälberweide – Kirchgasse – Gasthaus Kreuz – Fußgängerampel Kaplaneistraße – Rathaus

Ausgangs-/Endpunkt für alle Rundwegen: Frittlingen Rathaus

ⓘ Hauptstraße 46 | 78665 Frittlingen | Tel. +49(0)7426/9624-16 | Fax +49(0)7426/9642-20 | Info@frittlingen.de | www.frittlingen.de

Radwegenetz

Die Gemeinde hat ein gut ausgebautes und beschildertes Radwegenetz, welches mehrfach an den übergeordneten Streckenführungen angebunden ist. Siehe auch:

2 A – Aktivitäten im Handlungsfeld „nachhaltige Mobilität“

2. Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Gemeinde

Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen. Als Indikator wird die regionale medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft (Allgemeinärzte und Fachärzte) erfasst.

Entwicklung und Interpretation

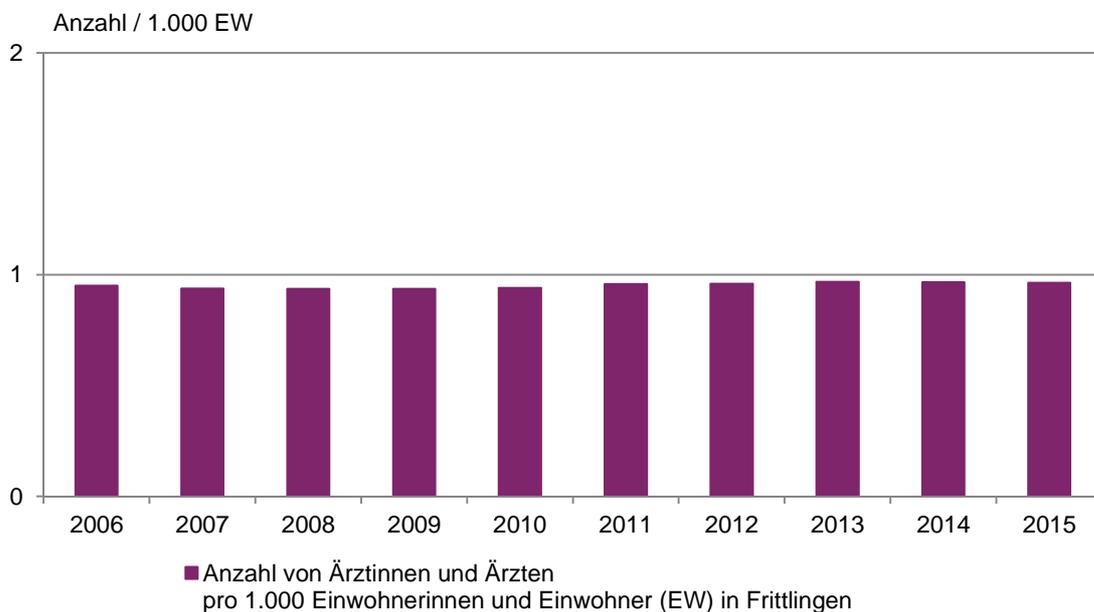
Die absolute Ärztezahl hat sich in der Gemeinde Frittlingen im Betrachtungszeitraum der vergangenen 10 Jahre nicht verändert.

In Frittlingen praktiziert ein Allgemeinarzt und somit verfügt die Gemeinde über einen Arzt pro 2.000 Einwohner. Im Landkreis Tuttlingen kommt ein Allgemeinarzt im Durchschnitt auf ungefähr 500 Einwohner (Stand: 2014).

Weiterhin ist ein berufsausübender Zahnarzt in Frittlingen ansässig, so dass auch hier eine Dichte von einem Facharzt je 2.000 Einwohner vorliegt. Im Landkreis praktiziert ein Zahnarzt je rund 1.500 Einwohner (Stand: 2014).

Neben einer Apotheke ist auch eine Massage- und Physiotherapiepraxis vor Ort.

Die ärztliche und gesundheitsbetreuende Versorgung in Frittlingen ist zufriedenstellend; eine altersbedingte Schließung der Praxen ist derzeit noch nicht zu befürchten.



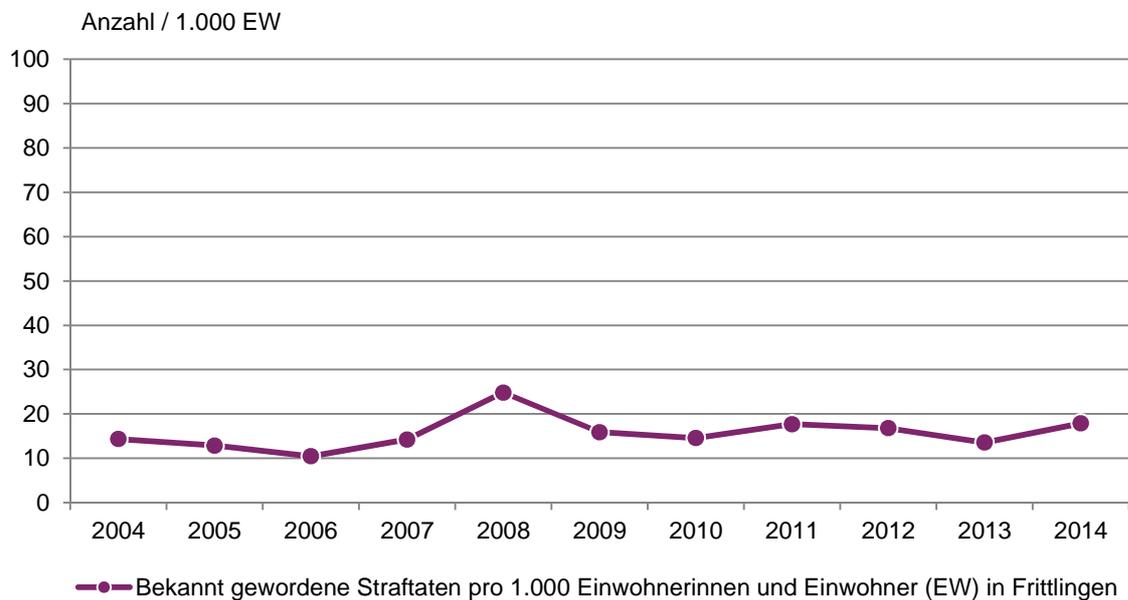
Weitere Allgemein- oder Fachärzte praktizieren in den umliegenden Nachbargemeinden bzw. den nahegelegenen Städten, wie Spaichingen, Trossingen oder Rottweil.

Hohes Sicherheitsniveau

Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Die Anzahl der Straftaten haben verschiedenste Ursachen. Negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen die Werte ebenso wie wachsende Verarmung oder mangelnde Zukunftsperspektiven.

Entwicklung und Interpretation

Im Betrachtungszeitraum schwankt die Anzahl der bekannt gewordenen Straftaten in Frittlingen zwischen 22 und 53 (absolute Werte). Beinahe ausnahmslos festigte sich in Frittlingen der Vergleichswert unterhalb von 20 Straftaten je 1.000 Einwohner. Der Landesdurchschnitt liegt bei etwa 55 Straftaten je 1.000 Einwohner. Jedoch ist festzuhalten, dass in kleineren, ländlichen Kommunen generell die Quote geringer ist als in Ballungsräumen.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Gemeinde

Die Gemeinde Frittlingen bietet ihren Bürgern und Bürgerinnen eine gute soziale Infrastruktur. Sie ist bestrebt, Menschen mit Behinderung am Gemeindeleben teilnehmen zu lassen. Mit dem Neubau des Leintal-Kinderhauses, einer 6-gruppiger Kindertagesstätte mit Kleinkindbetreuung, unterstreicht Frittlingen seine Ambitionen, die Gemeinde familienfreundlich zu gestalten.

Neben Einrichtungen wie Kindergarten, Grundschule und Mehrzweckhalle bietet die Gemeinde mit einem Arzt, einem Zahnarzt, einer Physiotherapeutin und einer Apotheke zudem eine gute gesundheitliche Versorgung.

Frittlingen unterstützt Kultur und Bildung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Kulturelles (Vereins-) Angebot

Eine große Anzahl an Vereinen bereichert die kulturelle Vielfalt in Frittlingen. Zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel Schnittkurse für Gehölze, Fastnachtsdarbietungen, Konzerte oder Theateraufführung werden von den Vereinen durchgeführt und inszeniert.

Die Gemeinde unterstützt die Vereine im Rahmen der Vereinsförderung (vgl. 2 C – Aktivitäten im Handlungsfeld „Bürgerengagement“).

Bildstöcke und Feldkreuze

Insgesamt 17 Holzkreuze, 4 Steinkreuze, 2 Kapellen und 2 Grotten stehen zurzeit auf der Gemarkung Frittlingen. Der Geschichts- und Heimatverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich für die Erhaltung und Erneuerung der Kreuze einzusetzen.

Durch die finanzielle Unterstützung und mit Hilfe des Gemeindebauhofs konnten so in den letzten Jahren mehrere Kreuze renoviert oder komplett neu aufgestellt werden. Auch bei der Erstellung des Bildbandes „Zeichen am Weg“ beteiligte sich die Gemeinde mit einem finanziellen Zuschuss.



© Geschichts- und Heimatverein Frittlingen

Rübengeisterumzug

Der Geschichts- und Heimatverein organisiert jedes Jahr im Herbst einen Rübengeisterumzug.

Die Gemeinde stellt den Leintalschülern und den Kindern des Leintal-Kinderhauses kostenfrei die Rüben zur Verfügung und der Gemeindebauhof ist bei der Vorbereitung zur „Aushöhlung“ unterstützend behilflich.

Inklusive Bildung

Mit der raumakustischen Sanierung zweier Unterrichtsräume wurde bereits 2008 und 2009 ein Teil zur „Inklusiven Bildung“ an der Leintalschule Frittlingen beigetragen.

In der vierten Klasse befinden sich derzeit 3 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (vgl. **2 B** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Miteinander, Integration und Gleichberechtigung“).

**Kooperation
„Leintal-Kinderhaus -
Leintalschule“**

Das Leintal-Kinderhaus und die Leintalschule betreiben seit einigen Jahren erfolgreich ein Bildungshaus. In Kooperation werden die Kinder auf ihre Einschulung vorbereitet. Für die Kinder ist damit der Übergang in die Grundschule problemlos.

Einmal pro Woche werden die Vorschüler in einrichtungsübergreifenden Lern- und Spielzeiten näher an den Schulalltag herangeführt. Ferner werden verschiedene, auf das gesamte Schuljahr verteilte, Einzelveranstaltungen, wie zum Beispiel „Verkehrserziehung durch das Verkehrskasperle“ oder Sportangebote gemeinsam mit Vorschülern und Kindern der ersten Klasse durchgeführt.

Schulchor

Zusätzlich zum Schulunterricht bietet die Leintalschule einen Schülerchor an. Bei verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde lockert der Chor durch seine Darbietungen das Programm auf.



© Gemeinde Frittlingen: Schulchor

„S-B-S“

„Singen – Bewegen – Sprechen“ ist ein ergänzendes Angebot zur ganzheitlichen Bildung und Entwicklung der Kinder im Vorschulalter. Es wird in enger Zusammenarbeit von einer Erzieherin und einer musikpädagogischen Fachkraft durchgeführt.

**Qualifizierter
Musikunterricht**

Die Gemeinde gewährt einen finanziellen Beitrag zu den Ausbildungskosten zum Erlernen eines Musikinstruments, Voraussetzung ist allerdings, dass der Unterricht von einer „qualifizierten“ Lehrkraft ausgeführt wird.

2. Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Gute Ausstattung der Bibliotheken

Das Kultur- und Bildungsangebot ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil dieses Angebots. Als Indikator wird der Gesamtbestand der in den nichtwissenschaftlichen öffentlichen Bibliotheken vorhandenen Medien erfasst, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Frittlingen verfügt über keine öffentliche Bibliothek, die es der Allgemeinheit ermöglicht, entsprechende Medien auszuleihen.

Jedoch besteht für die Einwohner die Möglichkeit, vielfältige Angebote in Nachbarorten (hier vorwiegend die Mediathek in Denkingen) zu nutzen.



© Gemeinde Frittlingen: Schulhof-Einweihung am 28.10.2015

Gute Schulbildung

Ein hohes Bildungsniveau und eine gute schulische Ausbildung erhöhen die Chancen auf eine solide berufliche Entwicklung und einen qualifizierten Arbeitsplatz.

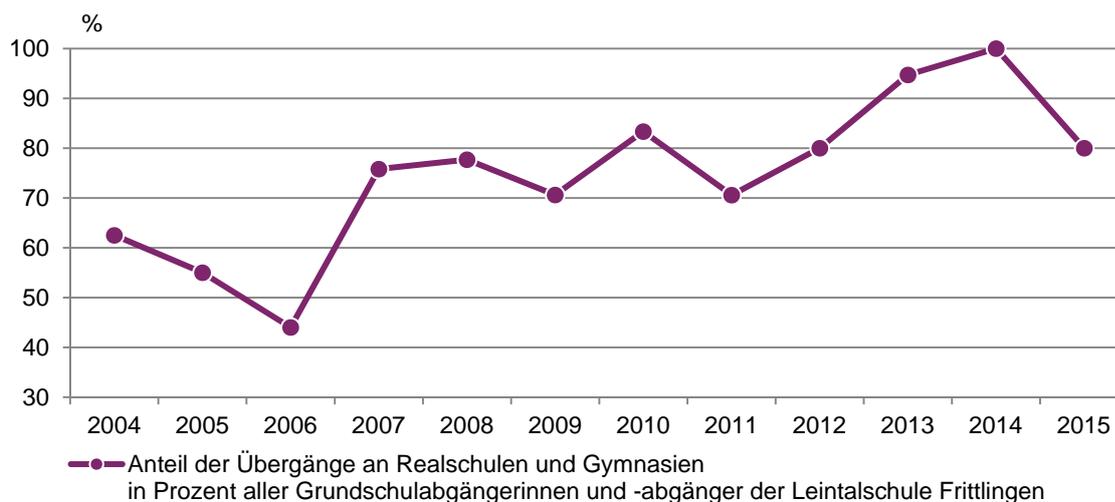
Der Indikator zeigt den prozentualen Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf das Gymnasium und die Realschule übergegangen sind.

Entwicklung und Interpretation

Die Abbildung zeigt den Anteil der Übergänge an Realschulen und Gymnasien aller Grundschulabgängerinnen und -abgänger.

Im Vergleich zum Schuljahr 2003/2004 ist der Anteil der Übergänge an Realschulen und Gymnasien aller Grundschulabgängerinnen und -abgänger von rund 60 % auf rund 44 % im Schuljahr 2005/2006 gesunken. In den Folgejahren stieg das Niveau allerdings wieder auf rund 78 % bis zum Schuljahr 2007/2008 an, bevor ein leichter Rückgang auf rund 71 % im Jahr 2011 zu verzeichnen ist. Nach dem Entfallen der verbindlichen Grundschulempfehlung ab dem Schuljahr 2012/2013 ist tendenzieller Anstieg der Quote deutlich zu erkennen.

Im Vergleich zum Landkreis und zum Land bewegt sich die Anzahl der gemeindlichen Grundschulabgänger an weiterführende Schulen seit dem Schuljahr 2006/2007 auf einem ähnlichen Niveau bzw. leicht darüber. Vorher bewegte sich die Quote unter dem Durchschnitt auf Landkreis- und Landesebene.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Das Bildungsangebot der Gemeinde Frittlingen ist in Anbetracht ihrer Größe überdurchschnittlich. Neben den getätigten Investitionen in den Gebäudebestand und in Neubauten tragen auch Mittagstisch sowie Ganztages- und Hausaufgabenbetreuung (vgl. 2 B – Aktivitäten im Handlungsfeld „Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung“) dazu bei, dass die Anforderungen an eine moderne und zukunftsorientierte Bildungseinrichtung erfüllt werden. Seit dem Schuljahr 2011/2012 hat die Gemeinde Frittlingen keine Hauptschule mehr. Bisher ist es gelungen, durch geeignete Maßnahmen und auch aufgrund der Geburtenzahlen die Leintalschule als Schulstandort für den Unterricht der Klassen 1 bis 4 zu festigen.

Frittlingen ist eine liebens- und lebenswerte Gemeinde. Das zeigt sich auch am regen Vereinsleben und dem, hauptsächlich mit einem hohen Maß an Ehrenamt, verbundenen Angebot an kulturellen Veranstaltungen.

Frittlingen fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Kinderbetreuung im Leintal-Kinderhaus	<p>Im Herbst 2011 wurde das Leintal-Kinderhaus unter kommunaler Trägerschaft in Betrieb genommen. Für die Betreuung werden Regelgruppen, Gruppen mit verlängerter Öffnungszeiten oder Ganztagesgruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren angeboten.</p> <p>Die Kleinkindbetreuung erfolgt derzeit in 2 Gruppen. In der „Kinderkrippe“ werden Kinder von 1 bis 3 Jahren in Gruppen mit verlängerter Öffnungszeiten oder ganztätig betreut.</p>
Familienbesucherin	<p>Unsere Familienbesucherin – Frau Christine Barth – ist im Leintal-Kinderhaus im Krippenbereich beschäftigt. Frau Barth ist Mentorin für Familienbesucherinnen und bietet den Eltern von Neugeborenen einen Willkommensbesuch an. Dieser Besuch nach der Geburt beruht auf freiwilliger Basis und soll die Wertschätzung der Gemeinde gegenüber den Familien ausdrücken. Im Jahr 2015 haben 15 Familien diesen Besuch angenommen.</p> <p>Die Koordination und Abrechnung erfolgt über den Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo und erfährt eine Landesförderung.</p>
Kleinkindbetreuung durch Nachbarschaftshilfeverein „MiKaDo“	<p>An zwei Vormittagen der Woche werden Kleinkinder bis zum 3. Lebensjahr vom Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo betreut. Hierfür stellt die Gemeinde im Schulhaus die erforderlichen Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.</p>
Erweiterte Betreuung an der Leintalschule:	<p>Um den Eltern zu ermöglichen, dem Berufsleben möglichst umfänglich nachzugehen, bietet die Gemeinde - unter Mithilfe von „MiKaDo“ - außerhalb des Schulalltages ein breites Spektrum an Betreuung an:</p>
„Verlässliche Grundschule“	<p>Die „Verlässliche Grundschule“ bietet eine Betreuung in der 1. und 6. Schulstunde, so dass sich die Schüler unmittelbar vor und nach dem vormittäglichen Unterricht unter Aufsicht in der Schule aufhalten können.</p>
Mittagstisch	<p>Über die Mittagszeit können die Grundschüler im angrenzenden Leintal-Kinderhaus Mittagessen einnehmen.</p>
Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung	<p>An den ersten vier Wochentagen besteht die Möglichkeit zur Hausaufgaben- und anschließender Nachmittagsbetreuung.</p>
Ferienbetreuung	<p>Während den Schulferien bieten Leintal-Kinderhaus und Leintalschule eine gemeinsame Ferienbetreuung für die Kinder an.</p>
Kooperation Schule und Vereine	<p>Die Leintalschule kooperiert mit verschiedenen ortsansässigen Vereinen und mit Musikschulen der Umgebung. Somit wird den Schülern ein breitgefächertes Sport-, Musik- und Freizeitangebot angeboten, welches über den Unterrichtsalltag und den Anforderungen des Bildungsplans hinausgeht. Gleichzeitig ist die Schule nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung.</p>

Kinderferienprogramm	Den Kindern und Jugendlichen in Frittlingen wird es in den Sommerferien nicht langweilig. Vereine und Gemeindeverwaltung stellen seit 1983 jedes Jahr ein umfangreiches Kinderferienprogramm zusammen. Bei meist um die 20 Terminen wird den Kindern und Jugendlichen sehr viel Abwechslung geboten.
Jugendraum	Mit dem Jugendraum im Rathausgebäude stellt die Gemeinde den Jugendlichen von Frittlingen Aufenthaltsräume zur Verfügung. Diese werden von den Jugendlichen kostenlos genutzt, um sich zu treffen und in eigener Regie unterschiedliche Treffs oder Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen.
und	
Jugendreferat	2002 schloss die Gemeinde einen Kooperationsvertrag mit dem damaligen Evangelischen Kinder- und Jugenddorf Tuttlingen, dem heutigen „Mutpol e. V.“. Seither wird die Gemeinde Frittlingen mit einem 25 %-igen Deputat einer Vollkraftstelle der Diakonischen Jugendhilfe Tuttlingen betreut. Das Jugendreferat berichtet dem Gemeinderat einmal jährlich über die zurückliegende Arbeit mit den Jugendlichen in Frittlingen.
Spielplätze	Die Gemeinde unterhält zwei Spielplätze. Der Spielplatz „Wertenwasen“ steht allen Wanderern, Naturfreunden, Familien und Vereinen in gleichem Maße zur Rast und Erholung zur Verfügung. Auf dem Spielplatz befindet sich neben den Spielgeräten auch eine Schutzhütte mit Grillplatz. Die Nutzung außerhalb des Rastaufenthalts bedarf der Genehmigung durch die Gemeinde. Ein weiterer Spielplatz liegt im Bereich des Schul- und Sportzentrums „Leintal“ und steht, neben der Nutzung durch Kinderhaus und Schule, auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.
und	
Bewegungsangebote für die Freizeit	Direkt dem Spielplatz „Leintal“ angegliedert befindet sich der Skaterplatz mit integriertem Soccer-Feld. Im erweiterten Bereich befinden sich ein Rasenplatz, ein Kunstrasenplatz, die Leintalhalle und der Mountainbike-Park. Im Bereich der Tennisplätze betreiben der Tennisclub und der Turnverein eine Beachsport-Anlage. In den Wintermonaten betreibt der örtliche Skiclub im Bereich „Grüble“ einen Skilift mit Skihütte.
Familienförderung:	Die Gemeinde fördert Familien in verschiedenen Bereichen:
Investitionszuschuss bei Kauf o. Bau einer Immobilie	Ab Geburt des 2. Kindes erhalten Familien, die innerhalb des Ortskerns eine Immobilie kaufen oder bauen, den Betrag von 1.500,- € pro Kind. Familien, die außerhalb des Ortskerns investieren, erhalten 500,- € pro Kind. Diese Regelung gilt für Familien, deren zweites bzw. weiteres Kind frühestens ab 01.01.2009 geboren wurde.
Kindergartenbeitrag	Die Gemeinde Frittlingen übernimmt den Regelbeitrag für den Kindergartenbesuch ab dem 3. Lebensjahr für das dritte und jedes weitere Kind in der Familie. Zusätzliche Betreuungsformen sind nicht impliziert.
Schullandheim - Aufenthalt	Die Gemeinde zahlt einen Zuschuss in Höhe von 50,00 € zu den Kosten für Schullandheim-Aufenthalte (bei einer max. Entfernung von 700 km).
Qualifizierter Musikunterricht	Die Gemeinde bezuschusst den „qualifizierten Musikunterricht“ mit einem Betrag von 5,- € / Monat bzw. 8,- € / Monat, falls das Kind auch aktives Mitglied im örtlichen Musikverein oder Gesangverein ist.

2. Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

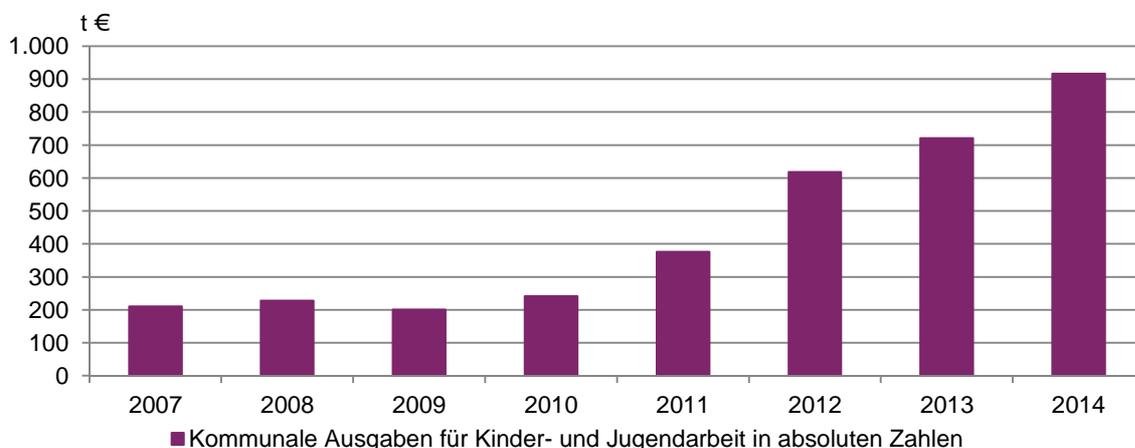
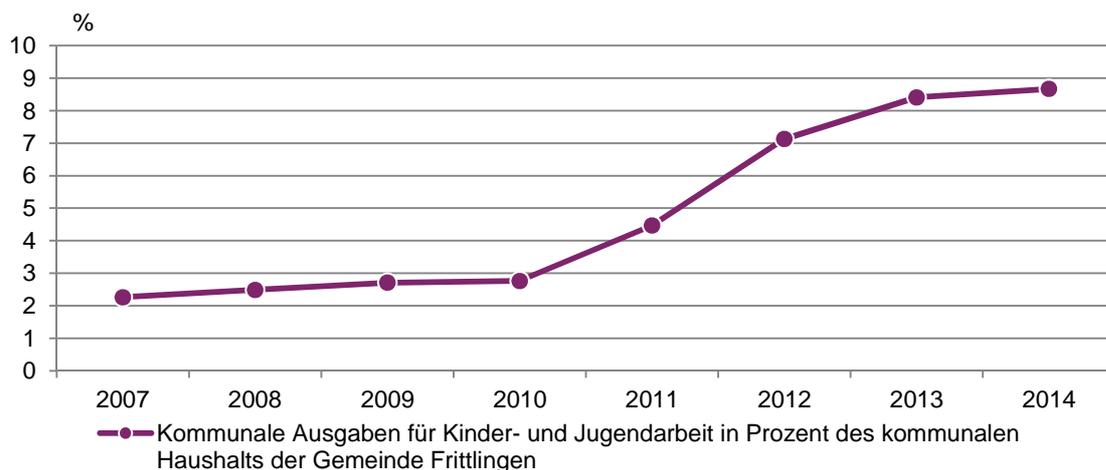
Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungshaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

Entwicklung und Interpretation

Die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit machen in Frittlingen rund 9 Prozent des Verwaltungshaushaltes aus. Die Ausgaben sind seit dem Jahr 2010 – verbunden mit dem Bau und der Inbetriebnahme des kommunalen Kindergartens – stetig gestiegen und liegen derzeit bei ungefähr 917.000,- €. Der größte Teil besteht aus Personalausgaben – geschuldet der kontinuierlich steigenden Anforderungen an Quantität und Qualität des Betreuungspersonals.

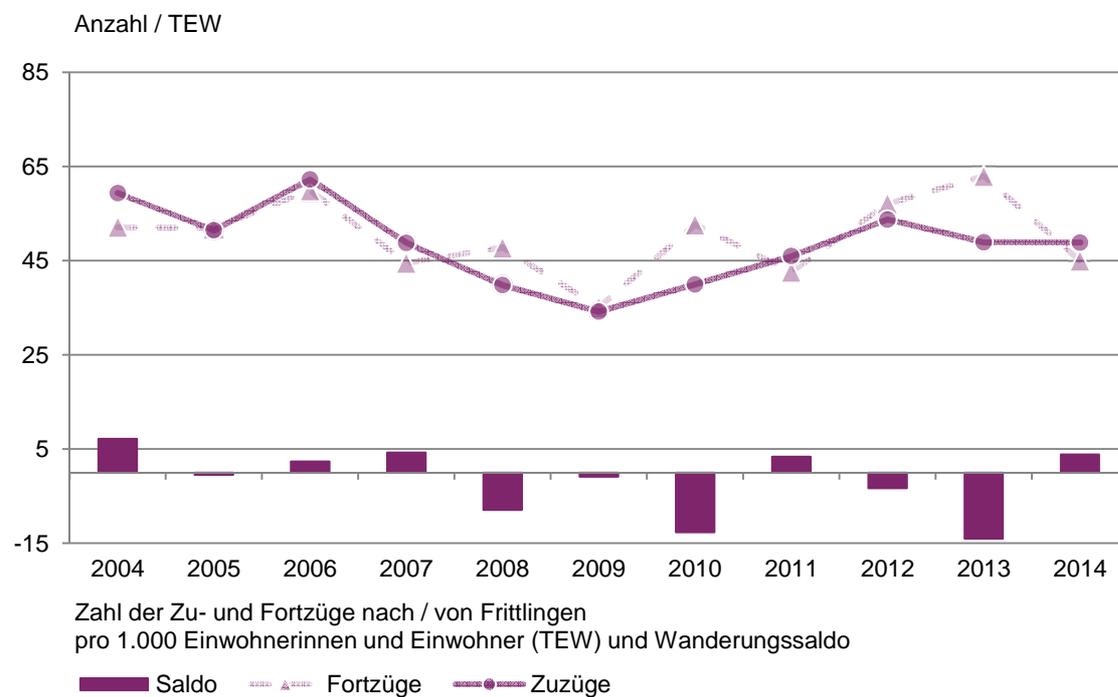


Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Kommune ihren Lebensmittelpunkt und für sich und ihre Kinder Perspektiven sehen. Als Indikator dafür erfasst wird die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

Der negative Wandersaldo in Frittlingen spiegelt den allgemeinen Trend der Landflucht und Verstädterung wider. Der negative Saldo ist bisher noch relativ geringfügig und konnte in den letzten Jahren teilweise gestoppt und umgekehrt werden. Das Land Baden- Württemberg hat in den letzten 10 Jahren ein konstant positives Wanderungssaldo verzeichnen können.

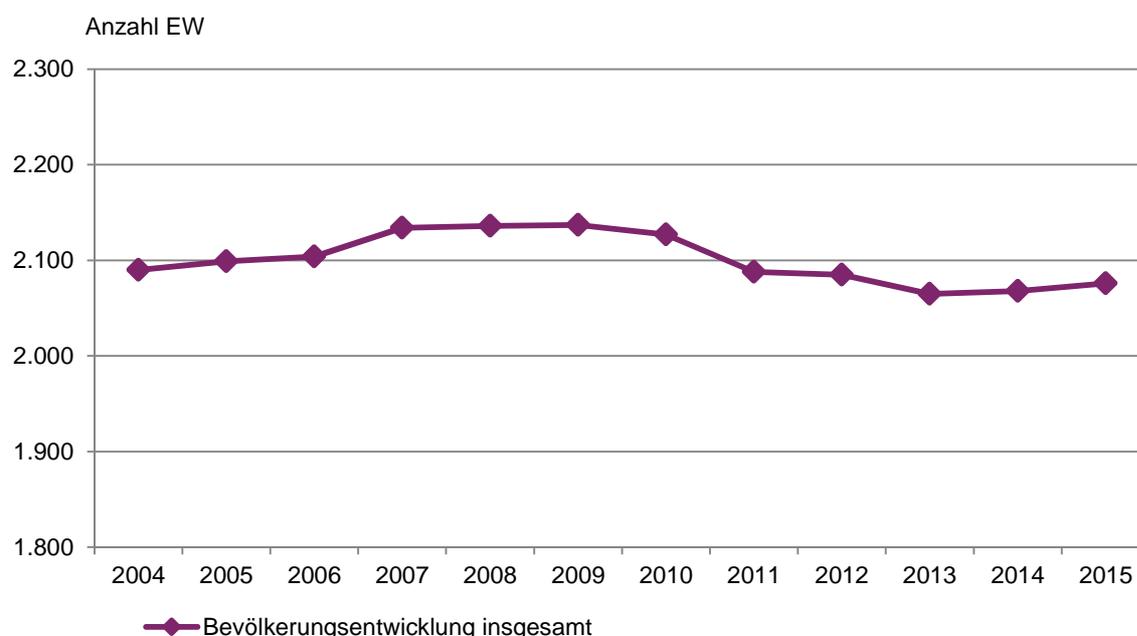


Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune. Der Indikator zeigt den Entwicklungstrend der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren.

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Frittlingen verzeichnet im Zeitraum von 2004 bis 2014 eine geringfügig rückläufige Bevölkerungsentwicklung von rund 2090 im Jahr 2004 auf rund 2070 im Jahr 2014. Durch den Zensus in 2011 ergab sich eine Bevölkerungszahl von 2088; die Einwohnerzahl wurde um rund 40 nach unten korrigiert und sank somit erstmals seit 2006 unter die 2100-Einwohner-Schwelle. In jüngster Vergangenheit ist ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahl erkennbar. Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, der kulturellen und Bildungsangebote, sowie die Verstetigung des Angebotes an Wohn- und Gewerbebauplätzen tragen zum positiven Trend bei.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsentwicklung

Den Erhebungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg ist zu entnehmen, dass in Zukunft aufgrund von geringen Geburtenraten und negativen Wanderungssalden mit einem Schrumpfen der Bevölkerung zu rechnen ist. Die gleichzeitig immer älter werdende Gesellschaft stellt die Gemeinde vor Herausforderungen. Soziale Einrichtungen müssen ihr Angebot erweitern, Flächen für neue Wohnformen müssen bereit gestellt werden und die Versorgungseinrichtung und Dienstleistungen müssen sich auf diesen Wandel einstellen. Die Gemeinde besitzt eine sehr gute Infrastruktur und kann ein breites Spektrum für Jung und Alt in nahezu allen Lebenslagen anbieten. Durch das Projekt „Seniorengerechtes Wohnen im Ort im Rahmen einer selbstverantworteten Wohngruppe“ soll das Angebotsprogramm weiter ergänzt werden.

Frittlingen fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Umsetzung Inklusion in Kinderhaus und Grundschule

Im Kinderhaus und in der Grundschule wurde die Inklusion erfolgreich umgesetzt. In der vierten Klasse der Leintalschule befinden sich zurzeit 3 Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Anlässlich der Einschulung eines hörgeschädigten Schülers wurden in der Leintalschule 2008 und 2009 zwei Klassenzimmer renoviert, um den erhöhten akustischen Anforderungen gerecht zu werden. Mit dieser baulichen Maßnahme wurde dem Kind der Besuch der Primärschule in Frittlingen ermöglicht und nicht in Heiligenbronn.

Straßenfest

Die Frittlinger Vereine führen Ende August alle zwei Jahre ein Straßenfest in der Ortsmitte durch. Der Durchgangsverkehr wird an diesen Tagen umgeleitet, so dass das Ortszentrum einem kleinen Volksfest gleicht. Den Auftakt bildet am Samstagnachmittag der Fassanstich durch den Bürgermeister, begleitet von stimmungsvollen Beiträgen der Musikkapelle. Am Samstagabend findet in den einzelnen Festzelten Unterhaltung bei einem vielseitigen Essensangebot statt. Der Sonntag beginnt mit dem Frührschoppen, zu welchem ebenfalls die Musikkapelle aufspielt. Zum Mittagessen werden originelle Köstlichkeiten der jeweiligen Vereine gereicht; Kaffee und Kuchen runden das Angebot ab. Für Kinder werden spezielle Attraktionen, wie eine Springburg, Kinderkarussell u.v.m., angeboten.

Senioren-gemeinschaft

Die Seniorengemeinschaft führt in regelmäßigen Abständen verschiedene Veranstaltungen durch. Die „Seniorenfasnet“, die Gestaltung einer Maiandacht, „Palmen- und Weihbuschel-Binden“ und die Nikolausfeier gehören zum Jahresprogramm. Darüber hinaus gehören Vorträge, wie zum Beispiel „Essen und Trinken im Alter“, eine Diaschau und ein gemeinsamer Ausflug zu den wichtigsten Ereignissen.

Die DRK Ortsgruppe Frittlingen organisiert jährlich in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung in der Adventszeit einen Seniorennachmittag. Bei Kaffee und Kuchen werden die Teilnehmer unterhalten und es werden gemeinsam Adventslieder gesungen.

Absenken der Bordsteine

Seit einigen Jahren werden in der Gemeinde Frittlingen Bordsteine an erkennbaren Stellen abgesenkt, um älteren und gehbehinderten Personen barrierefreie Wege anzubieten.

Barrierefreie Bushaltestellen

Bei neuen Bauprojekten wird das Prinzip der Barrierefreiheit bereits im Planungsstadium berücksichtigt. Dies zeigt die barrierefrei gebaute Bushaltestelle auf der „Klausenhöhe“, die im Zusammenhang mit der neu gestalteten Einmündung der Spaichinger Straße gebaut wurde.

„Schwitzen statt Sitzen“ Die Gemeinde Frittlingen beteiligt sich am Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ und nimmt straffällig gewordene Personen zur Mitarbeit im Bauhof auf.

In den Fällen, in denen verhängte Geldstrafen uneinbringlich sind, soll dieses Projekt die „Ersatzfreiheitsstrafe“ verhindern. Nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft sind die Folgen einer Inhaftierung nicht im Sinne der Rechtsprechung. Die durch eine Haftstrafe entstehenden Kosten und knapper werdende Haftplätze werden vermieden.

Das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ wandelt uneinbringliche Geldstrafen in gemeinnützige Arbeitsauflagen um. Gleichzeitig wird ein Beitrag zur Resozialisierung und persönlichen Weiterentwicklung des Straftäters geleistet. Er bleibt in seinem sozialen Umfeld und erreicht eine Wiedergutmachung seiner Tat mit der im Bauhof dem Gemeinwohl dienenden Tätigkeit.

Integration durch Vereine In Frittlingen können sich Neuankömmlinge durch die aktive Teilnahme am vielfältigen Vereinsleben einfacher in die Dorfgemeinschaft eingliedern. Dazu können die Neubürger und Neubürgerinnen zwischen 17 verschiedenen Vereinen auswählen.

Fußballclub Frittlingen Für die Integration von Flüchtlingen aus Gambia wurde der FC Frittlingen vom Württembergischen Fußballverband (WFV) ausgezeichnet. Seit Mitte des Jahres 2015 nehmen verschiedene Asylbewerber aus Gambia am Trainings- und Spielbetrieb des Fußballclubs teil. Der Ehrenpreis im Betrag von € 500,00 wurde von der Integrationsministerin Bilkay Öney übergeben.



© Wochenblatt Verlag Ravensburg; Wochenblatt Tuttlingen: Preisverleihung FC Frittlingen

2. Leuchtturmprojekt: „MITEINANDER – Das Fest der Kultur und Begegnung“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Mit diesem Fest möchte Frittlingen zeigen, dass es eine liebens- und lebenswerte Gemeinde ist, in der Integration und Toleranz gelebt werden.
Laufzeit und Träger:	Seit 1997; in unregelmäßigen Abständen
Kooperationspartner:	Einwohner verschiedener Nationalitäten
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister

Projektbeschreibung

Das Kulturfest „MITEINANDER“ wurde erstmals im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Gemeinde Frittlingen anno 1997 von der Gemeindeverwaltung ausgerichtet. In unregelmäßigen Abständen folgten die Neuauflagen in den Jahren 2003, 2007, 2010 und 2014.

Beim „MITEINANDER“ präsentieren sich die Einwohner verschiedener Nationalitäten, die in der Zwischenzeit in Frittlingen heimisch geworden sind, und offerieren an Ständen ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränke ihres Heimatlandes. Tanz und Musikdarbietungen unterstreichen das multi-kulturelle Flair der Veranstaltung.

Die Veranstaltung eignet sich hervorragend, um mit ausländischen Mitbürgern ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und miteinander einen ungezwungenen Abend zu erleben.

Der Integrationsgedanke spielt hierbei die übergeordnete Rolle. Durch Begegnung und Austausch mit anderen Volksgruppen werden Vorurteile und Berührungängste abgebaut sowie Verständnis füreinander und Toleranz gegenüber dem anderen gefördert.

Das Konzept „MITEINANDER“ wird gemeinsam von Bürger und Verwaltung erarbeitet und weiterentwickelt. Vor allem die einzelnen Bürger tragen erheblich dazu bei, wie sie das Programm und das Ambiente am Festabend gestalten.

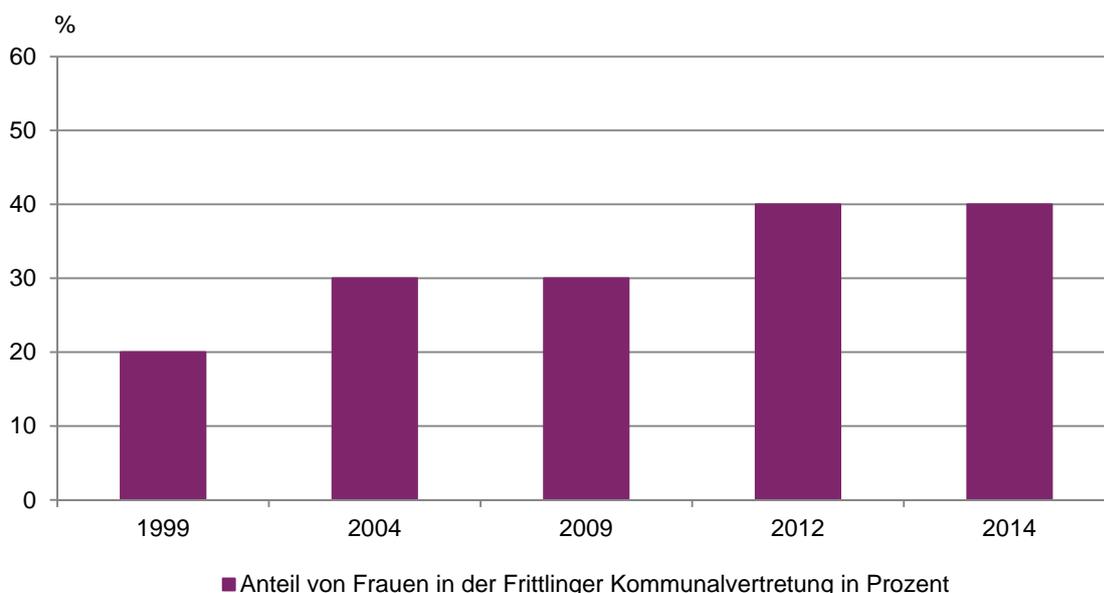
3. Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien (Ortschaftsrat, Gemeinderat, Kreistag) am besten entsprochen werden. Als Indikator wird die Zahl der Frauen in der Kommunalvertretung in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

In Frittlingen betrug der Frauenanteil in der Kommunalvertretung 40% im Jahre 2014. Gegenüber der letzten Kommunalwahl ist das eine Steigerung um 10 %. In Frittlingen ist daher ein positiver Trend zu erkennen. Der Frauenanteil in Baden-Württemberg lag 2014 deutlich niedriger bei 23,9 %. Eine moderne Kommunalpolitik ist ohne aktive Mitarbeit von Frauen undenkbar. Auswirkungen politischer Entscheidungen betreffen Frauen und Männer gleichermaßen, es bedarf daher einer politischen Einflussnahme und Mitwirkung seitens der Frauen.



Die Kommunalvertretung in Frittlingen besteht aus 10 gewählten Gemeinderäten unter dem Vorsitz des Bürgermeisters. In den zurückliegenden Amtsperioden entwickelte sich die Frauenquote im Gremium von 2 Gemeinderätinnen 1999 auf aktuell 4 Gemeinderätinnen.

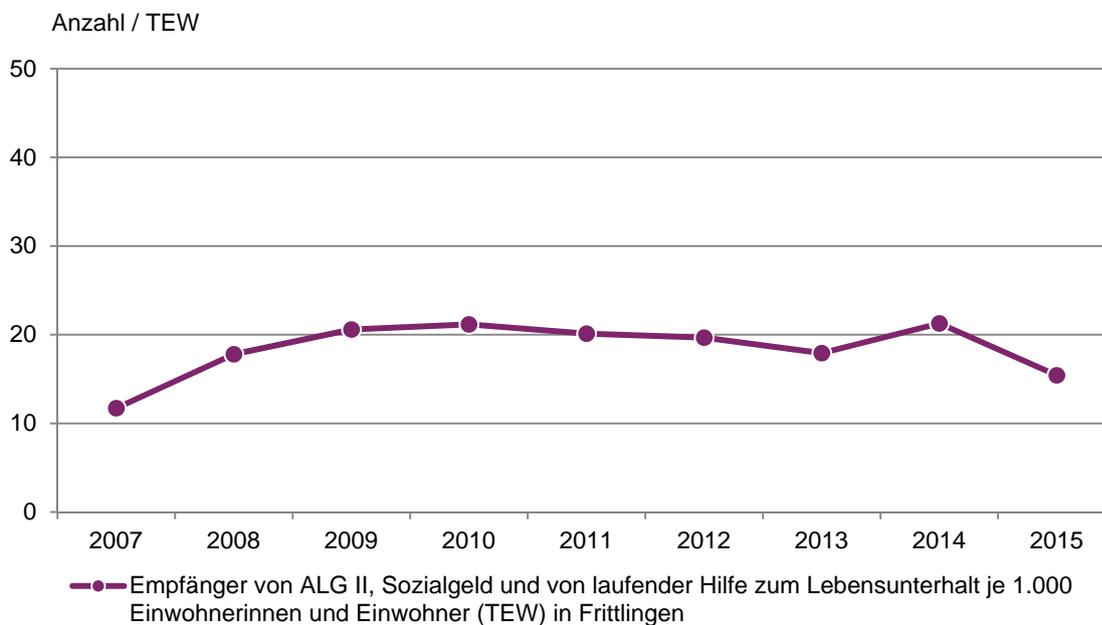
Doch nicht nur in der Kommunalvertretung ist eine steigende Entwicklung des Frauenanteils zu verzeichnen. Insbesondere auch in den Führungsreihen örtlicher Vereine wird der ehrenamtlichen Tätigkeit weiblicher Mitbürgerinnen vertraut.

Minderung von Armut

Die Armutsgefährdung in Deutschland nimmt besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zur Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden. Erfasst wird mit diesem Indikator die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Entwicklung und Interpretation

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind im Anstieg der Sozialhilfeempfänger im Zeitraum 2007 - 2010 zu erkennen. Seit diesem Zeitpunkt ist eine – beinahe stetig – positive Entwicklung zu erkennen, so dass die Anzahl der Hilfeempfänger im Jahre 2015 auf ca. 15 pro Tausend Einwohner gesunken ist. Im Betrachtungszeitraum liegt die durchschnittliche Anzahl bei rund 19 pro Tausend Einwohner. Dies ist ungefähr nur halb so viel wie auf Landesebene.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Die Gemeinde ist bestrebt, die unterschiedlichen Kulturen der Bürger und Bürgerinnen zu integrieren. Insbesondere wird man sich diesem Thema im Zuge der anstehenden Flüchtlingsintegration widmen müssen. Gerade in diesem Zusammenhang kann mit dem Kulturfest „Miteinander“ ein großer Beitrag geleistet werden, unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen, die Toleranz gegenüber fremden Kulturen zu stärken und abschließend die kulturellen Barrieren abzubauen.

Frittlingen schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Ortskernsanierung

Die Gemeinde wurde in das Städtebauförderprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen. Im Zuge der Ortskernsanierung wurden insbesondere verkehrliche und städtebauliche Maßnahmen durchgeführt; wie zum Beispiel der Ausbau der Kirchgasse und die Renaturierung des Sulzthalbachs. Auch konnten eine große Anzahl privater (Wohn-) Gebäude durch dieses Förderprogramm saniert werden. Das Programm wurde 2012 beendet und abgerechnet.

Entwicklungskonzept ELR

Im Jahr 2008 erstellte die Gemeindeverwaltung erstmalig ein Entwicklungskonzept für das Förderprogramm „ELR“ - als Basis für die Antragstellung.

Dieses Konzept wird nahezu jährlich fortgeschrieben und dient maßgeblich als Grundlage zur Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts.

Nachhaltigkeitsbericht

Durch die Erarbeitung und spätere Fortschreibung dieses Nachhaltigkeitsberichtes werden Strategien aufgezeigt und künftig nachverfolgt, wie sich die Gemeinde verhalten kann, um nachhaltig und nicht auf Kosten von Menschen anderer Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden.

Die Entwicklung gemeinsamer Strategien soll in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der N!-Region FÜNF G erfolgen.

N!-Region FÜNF G

Die fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen haben sich unter dem Motto „gemeinsam die Zukunft gestalten“ zu der Nachhaltigkeitsregion „FÜNF G“ zusammengeschlossen.

Ziel des Zusammenschlusses ist es, Ressourcen zu bündeln, von den Erfahrungen der Partner zu lernen und zusammen Projekte anzugehen und durchzuführen. Auf diese Weise können die fünf Kommunen Herausforderungen der Zukunft wie z.B. demographischer Wandel oder Klimaschutz gemeinsam meistern, die jede Gemeinde für sich alleine nicht stemmen könnte.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Kommunalentwicklung

Der demographische Wandel und die Abwanderung der Landbevölkerung hin zu den städtischen Ballungsräumen sind die zentralen Herausforderungen, die sich ländliche Gemeinden stellen müssen. Um diese Herausforderungen meistern zu können, ist ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Entwicklungskonzept notwendig. Die Gemeinde Frittlingen bringt viele Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung mit. Die örtliche Industrie schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze, das umfangreiche Angebot an Vereinen und Veranstaltungen schafft ein intaktes Dorfleben. Frittlingen zeigt mit hohen Investitionen im Bildungssektor, wie wichtig ihr eine nachhaltige Entwicklung ist.

Die Gemeinde hat sich aber auch weiterhin den Themen der nachhaltigen Kommunalentwicklung auf den verschiedenen Sektoren zu stellen.

Mit der Gründung der NI-Region FÜNFF G ist der Grundstein gelegt für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung. Durch die Erstellung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes und Nachhaltigkeitsberichtes werden Grundlagen geschaffen und Erkenntnisse generiert, die den weiteren Weg aufzeigen können.



© Schwäbische Zeitung: "Markt der Möglichkeiten" in Denklingen am 26.06.2015

Frittlingen unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

1. Aktivitäten im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Dokumentation des Energieverbrauchs kommunaler Einrichtungen

Seit 20 Jahren dokumentiert die Gemeindeverwaltung die Verbräuche elektrischer und thermischer Energie in bzw. durch kommunale Einrichtungen (vgl. hierzu **2 A** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Klimaschutz und Energiewende“).

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

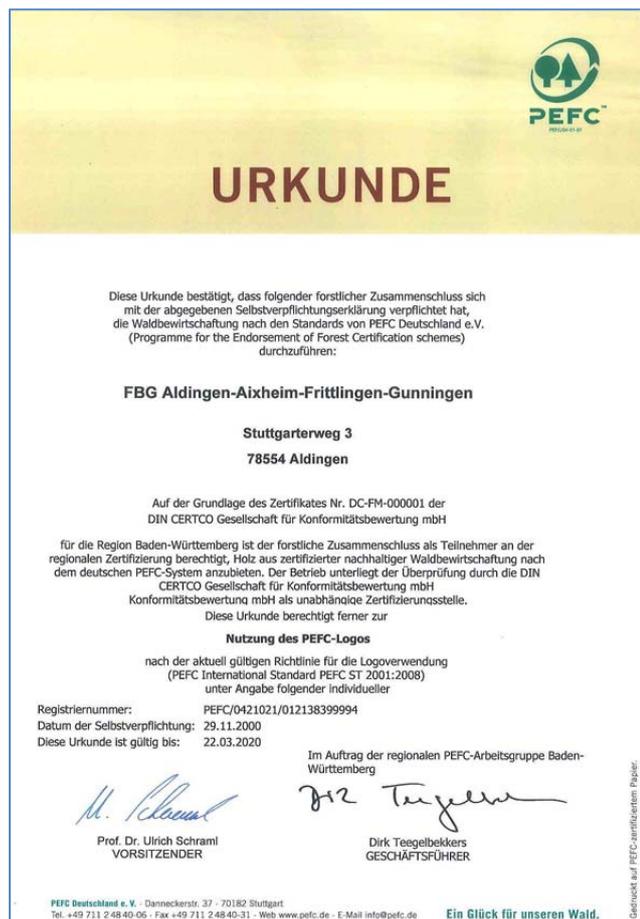
In den zurückliegenden Jahren wurden die alten Natriumdampf-Leuchten sukzessive ausgetauscht und durch moderne LED-Leuchtmittel ersetzt. Die Umrüstung konnte im zurückliegenden Jahr erfolgreich abgeschlossen werden (vgl. hierzu **2 A** – Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld „Klimaschutz und Energiewende“).

Klimaschutzkonzept

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Aldingen, Denkingen und Welendingen der N!-Region FÜNF G wird aktuell ein gemeinsames integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt (vgl. hierzu **2 A** – Aktivitäten im Handlungsfeld „Klimaschutz und Energiewende“).

„Wald-Zertifikat“

Die Gemeinde Frittlingen ist Mitglied der Forstbetriebsgemeinschaft Aldingen – Aixheim – Frittlingen – Gunningen, welche die PEFC-Zertifizierung hat (vgl. hierzu **2 A** – Aktivitäten im Handlungsfeld „natürliche Ressourcen“).



2. Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Gutes kommunales Energiemanagement

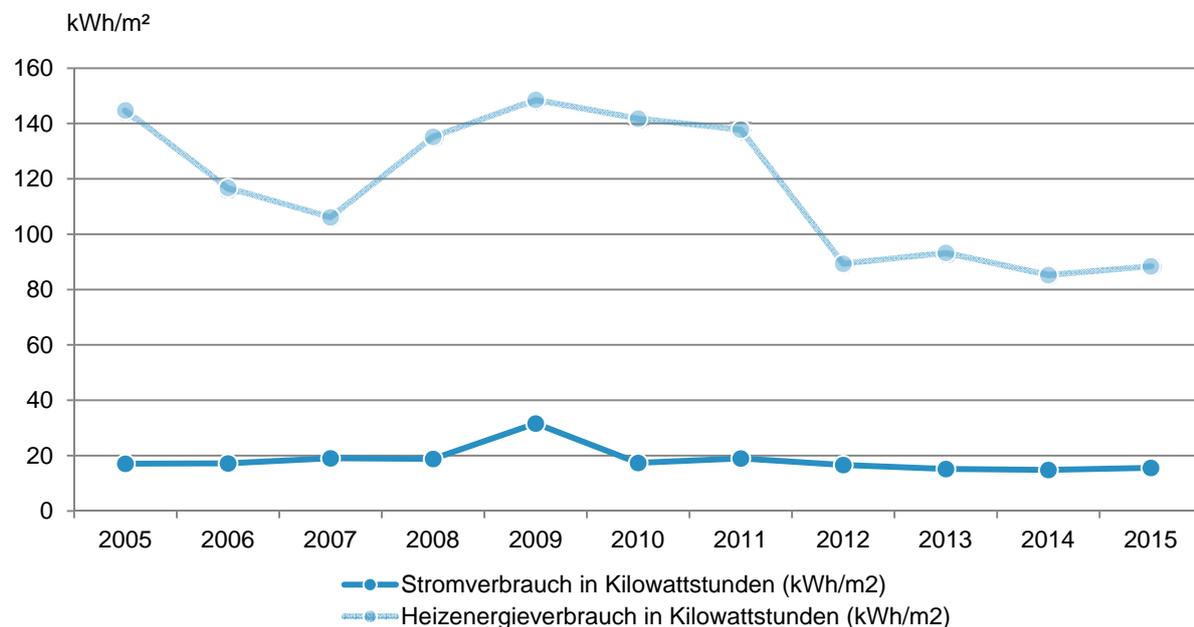
Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z. B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür lässt sich der Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr ermitteln. Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude.

Entwicklung und Interpretation

Das Diagramm zeigt die Entwicklung des Energieverbrauchs kommunaler Liegenschaften. Berücksichtigt sind hier vorrangig die „großen“ Verbraucher, wie das Rathausgebäude, das Dorfgemeinschaftshaus, die Leintalhalle (bzw. früher die Sport- und Festhalle), die Leintal-Schule, das Leintal-Kinderhaus und die Betriebsgebäude der Feuerwehr und des Bauhofs.

Der jährliche Heizenergiebedarf von rund 145 kWh pro Quadratmeter Nutzfläche im Jahr 2005 konnte bis zum Jahr 2007 deutlich gesenkt werden auf ungefähr 106 kWh/m². Durch die Bauphasen zur Errichtung der neuen Leintalhalle (2007 – 2009) und des Leintal-Kinderhauses (2009 – 2011) und der damit verbundenen „Gebäudeüberschneidungen“ war ein Anstieg zu verzeichnen. Seit 2012 bewegt sich der Verbrauchswert bei 85 – 90 kWh/m².

Ähnlich entwickelten sich die Stromverbrauchswerte, wobei in diesem Bereich das Einsparpotenzial weitaus geringer ausfällt. Im Betrachtungszeitraum konnte der Referenzwert von rund 17 kWh/m² auf ca. 15,5 kWh /m² reduziert werden.



Nachhaltige kommunale Beschaffung

Für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement bildet eine nachhaltige Beschaffung einen wesentlichen Bestandteil. Beispielhaft dafür steht die Verwendung von Recyclingpapier. Es verursacht in der Herstellung nicht nur etwa 15 % weniger Kohlendioxid, sondern ist auch eines der einfachsten Mittel, um Ressourcen zu schonen.

Als Indikator wird der Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der kommunalen Einrichtungen erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Wo immer Papier benötigt wird, sollten Produkte aus 100 % Recyclingpapier verwendet werden, die die Kriterien des Umweltzeichens „Blauer Engel“ erfüllen. Diese sind – nach Angaben des IFEU-Instituts und den Ökobilanzen des Umweltbundesamtes – ökologisch erste Wahl.

Nicht nur durch die Verwendung umweltverträglicher Papierprodukte kann die Kommune zu einer stärkeren Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung beitragen, sondern auch durch die Beschaffung energieeffizienter Bürogeräte.

Grundsätzlich sollte auf eine deutliche Minderung des Papierverbrauchs abgezielt werden. Nur Papier sparen kann Abholzung, übermäßigen Wasser- und Energieverbrauch sowie CO₂ - Emissionen vermeiden.

Die Gemeindeverwaltung verwendet bislang noch kein Recyclingpapier, jedoch werden schon seit längerem energieeffiziente Multifunktionsgeräte mit Duplexeinrichtungen für den Dokumentenausdruck genutzt.

3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Die Gemeinde unternimmt große Anstrengungen, um eine nachhaltige Energiewirtschaft zu betreiben. Durch Neubauten und investive Sanierungsmaßnahmen konnten die Verbrauchswerte bereits erheblich reduziert werden. Weitere Maßnahmen werden voraussichtlich durch das aktuell entwickelte Klimaschutzkonzept aufgezeigt.

Unter anderem ist eine Wärmeanbindung der geplanten „Senioren-Wohngruppe“ an die bestehende Heizung im Rathaus vorgesehen. Auch denkbar ist, das Dorfgemeinschaftshaus mittelfristig an eine der bestehenden Heizzentralen im Rathaus oder Leintalschule anzuschließen. Mit Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energie möchte die Gemeinde zur Verringerung der Umweltverschmutzung beitragen.

Großes Einsparpotential besteht in der Nutzung von umweltfreundlichem Recyclingpapier oder einer Entwicklung hin zur „Papierlosen Verwaltung“.

Frittlingen achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Generierung von Fördermitteln

Die Gemeinde Frittlingen beantragt regelmäßig Fördermittel für die verschiedensten Vorhaben:

- Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
 - Beschaffung der Feuerwehrfahrzeuge
 - Baumaßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen
 - Sanierung der Abwasserkanäle
 - Neubau der Mehrzweckhalle
 - Neubau des Leintal-Kinderhauses
 - Ausbau der Straßenbeleuchtung mit LED-Leuchten
 - Leader-Projekt „Flächengewinn durch Innenentwicklung“
 - Schulfruchtprogramm
 - Städtebauförderung (Ortskernsanierung)
 - „S-B-S“ (Singen-Bewegen-Sprechen)
 - Nachmittagsbetreuung der Schulkinder
 - Kultur- / Landschaftspflege (Feldkreuzsanierungen u. Anlage v. Biotopen)
-

2. Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

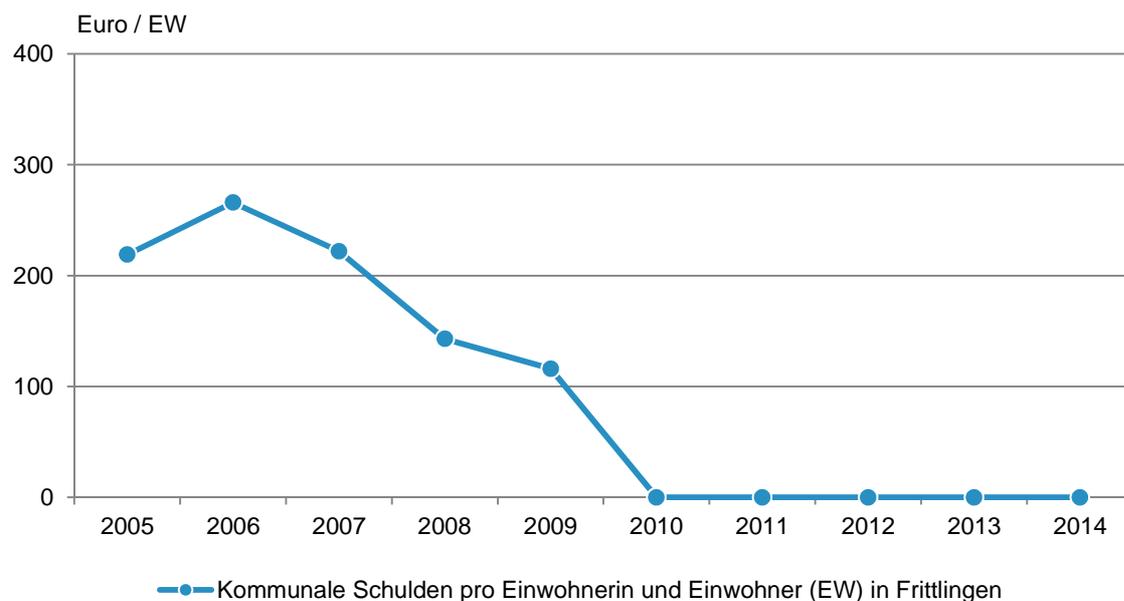
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Erfasst werden als Indikator die kommunalen Schulden: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapiersschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

Im Jahre 2005 lag die „Pro-Kopf-Verschuldung“ der Gemeinde Frittlingen bei rund 220 Euro. Nach einem Schuldenanstieg im Jahre 2006 auf knapp 270 Euro pro Einwohner konnte Frittlingen die Schulden kontinuierlich bis zum Jahre 2010 auf „Null“ senken. Und das trotz der Verwirklichung verschiedener Investitionsprojekte, wie zum Beispiel den Bau der Leintalhalle und des Leintal-Kinderhauses.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Die Gemeinde steht finanziell sehr gut da. Seit 2010 ist die Gemeinde Frittlingen schuldenfrei. Der Landkreis Tuttlingen belegt in einer von der deutschen Wirtschaft Consult GmbH im Jahre 2011 erstellten Studie zur Wirtschaftsdynamik den ersten Platz. Die Region Tuttlingen gehört zu den besten Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Auch Frittlingen profitiert von der wirtschaftlichen Stärke der Region. Aber auch ein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzmitteln und gezielte Investition zur Stärkung der Infrastruktur – unter Abruf der möglichen Fördermittel – trugen in der Vergangenheit zu der sehr guten fiskalischen Lage bei.

Frittlingen fördert die Bürgerbeteiligung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Bachwanderung mit „Dinos“ des Leintal-Kinderhauses

Den Bach erleben – Wasser als Lebenselixier

Nach diesem Motto führt der Bürgermeister seine jährliche Bachwanderung mit den „Dinos“ – also den Kindergartenkindern, die in Kürze „eingeschult“ werden – durch.

Die Kinder können hautnah die verschiedenen Abschnitte des Sulztalbachs erleben – von der renaturierten Bachoffenlegung im Ortskern über die Verdolung bachabwärts bis hin zum naturbelassenen, offenen Gerinne bachaufwärts.

Mitteilungsblatt / Homepage

Im Mitteilungsblatt und im Internet-Auftritt der Gemeinde Frittlingen erhalten die Einwohner pünktlich und ausführlich Informationen über die Arbeit des Gemeinderates und der Verwaltung.

Seniorenkreis / Seniorennachmittag

Der Seniorenkreis Frittlingen trifft sich einmal jährlich mit dem Bürgermeister zum kommunalpolitischen Nachmittag. Die Senioren erhalten so aus erster Hand Informationen über aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen in der Gemeinde.

Bürgerfrageviertelstunde

Zu Beginn jeder ersten Gemeinderatsitzung im Monat findet eine Bürgerfrageviertelstunde statt, in der die Bürger und Bürgerinnen ihre Anliegen und Anregungen vorbringen oder Fragen zu aktuellen Sachständen stellen können.

Neujahrsempfang

Zum Jahresbeginn lädt der Gemeinderat zum Neujahrsempfang. Die Bürger erhalten einen kurzen Rückblick über die Aktivitäten im vergangenen Jahr und werden über kurz-, mittel- oder langfristige Vorhaben unterrichtet.

Bürgerinformationsgespräch / -versammlung

Bürgerversammlungen werden in Frittlingen in Form von Informationsgesprächen durchgeführt. Die Einwohner haben die Möglichkeit, sich zeitnah über laufende oder in Kürze anstehende Projekte zu informieren, sich selbst in den Entscheidungsprozess einzubringen und somit zu einer nachhaltigen Projektentwicklung und -umsetzung beizutragen.

Bürgerbefragungen / Umfragen

Zu besonderen und bedeutenden Themen und Projekten, die verstärkt, aber nicht nur, einzelne Einwohnergruppen betreffen (wie jüngst z. B. „Wohnen im Alter“ oder „Einbahnring“), werden Bürgerbefragungen oder Umfragen durchgeführt.

Die Bevölkerung kann so ihre Meinung äußern, Anregungen vorbringen oder Kritik vortragen. Diese Resonanz ermöglicht dem Gemeinderat eine Entscheidungsfindung auf „breiter Basis“.

Work-Shops

In kleineren Gruppen arbeiten projekt-interessierte Bürger eng mit Gemeinderat und Verwaltung zusammen, um in einem begrenzten Zeitraum ein gemeinsames Ziel zu verfolgen und Konzepte zu entwickeln (z. B. zum Thema „Innenentwicklung“ oder „Wohnen im Alter“).

2. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

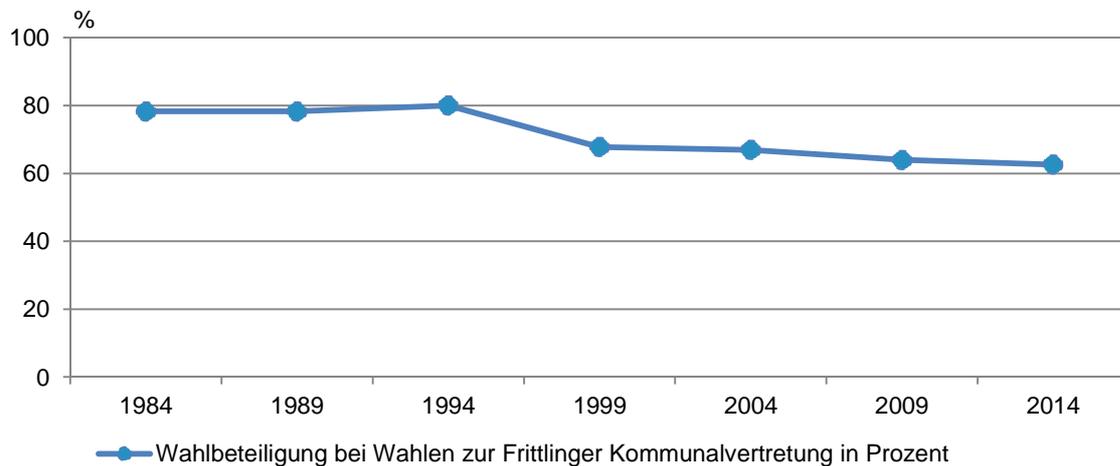
Hohes demokratisches Engagement

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die Wahlbeteiligung als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben.

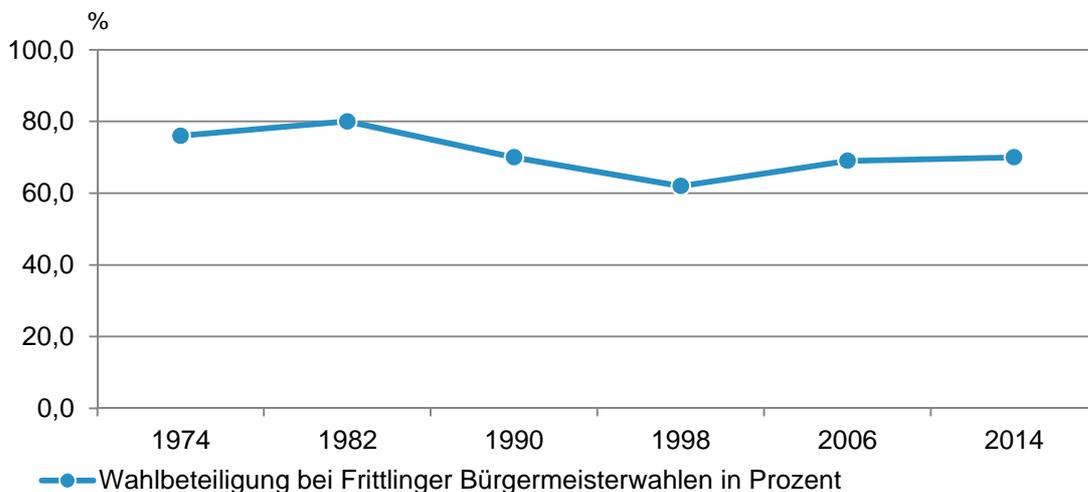
Entwicklung und Interpretation

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen lag im Jahre 1984 bei rund 78 %. Seit dem Jahre 1994 mit dem Höchstwert von 80 % ist ein stetiger Rückgang der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Im Jahr 2014 lag die Wahlbeteiligung bei ca. 63 %.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung kann als allgemeiner Trend gesehen werden. Auch das Herabsetzen des Wahlalters auf 16 Jahre wirkte diesem Trend nicht entgegen. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist die Wahlbeteiligung in Frittlingen immer um rund 13 bis 14 Prozentpunkte höher.



Die Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen nimmt über den betrachteten Zeitraum von rund 76 % im Jahre 1974 auf rund 70 % im Jahre 2014 ab. Seit der niedrigsten Wahlbeteiligung des dargestellten Zeitraums im Jahre 1998 mit 62 % ist allerdings ein leicht steigender Trend zu beobachten.



Hohe Bürgerbeteiligung

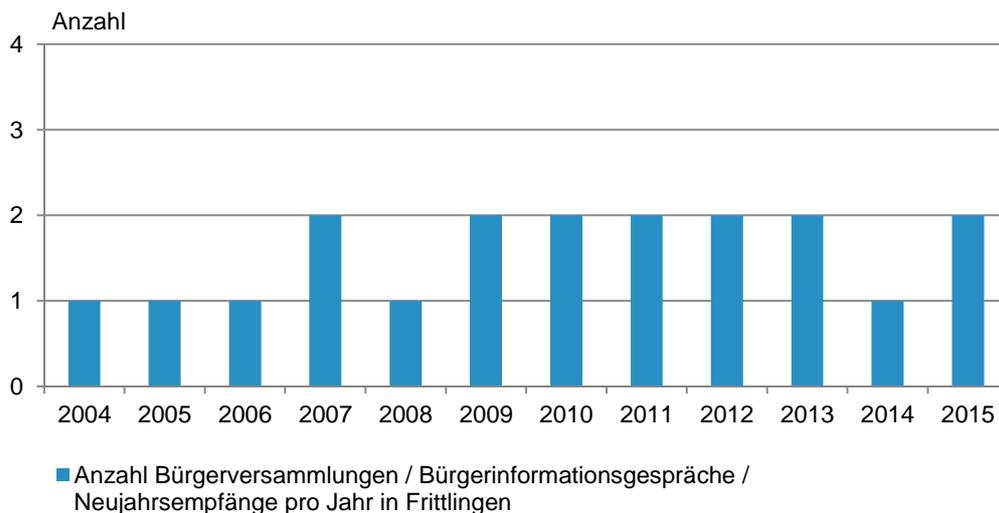
Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt u. a. im § 20a Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaunt und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können. Dort sollen wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erörtert werden. Erfasst wird die Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.

Entwicklung und Interpretation

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung sind bestrebt, die Bürger möglichst breit über anstehende Planungen und Projekte zu unterrichten, sowie die Bevölkerung zeitnah in den politischen Entscheidungsprozess einzubinden.

Im Rahmen des jährlichen Neujahrsempfangs wird der Bürger nicht nur rückblickend auf die Aktivitäten des Vorjahres unterrichtet, sondern auch vorbereitend informiert über zukünftige Projekte. Durch die Bürgerinformationsgespräche erhält die Gemeindeführung eine konstruktive Resonanz aus der Einwohnerschaft und kann die Anregungen im weiteren Prozess berücksichtigen.

Ergänzend zu den Bürgerversammlungen werden in (un)regelmäßigen Abständen Frühschoppen- und Seniorengespräche sowie Versammlungen mit Jugendlichen oder Landwirten abgehalten.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Transparenz und direkte politische Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen wird zunehmend wichtiger. Die Bürgerschaft möchte sich kritisch mit Planungen auseinandersetzen können. Eine zeitnahe Berichterstattung im Amtsblatt und auf der Homepage ermöglicht den Bürgern, sich frühzeitig über anstehende Planungen und getroffene Entscheidungen zu informieren.

In „Bürgerfrageviertelstunden“ haben Einwohner die Möglichkeit, dem Gemeinderat im Vorfeld der ersten Sitzung im Monat ihre Anliegen öffentlich vorzutragen.

Die Frittlinger Bevölkerung zeigt ein intensives Interesse an der kommunalpolitischen Arbeit. Dies verdeutlicht sich nicht nur an dem regen Besuch der aufgeführten Informationsveranstaltungen, sondern auch an der aktiven Beteiligung in Work-Shops zu verschiedenen Themen und Projekten.

Zukünftig soll die Beteiligung der Jugend intensiviert werden. Der neuen Gemeindeordnung zufolge sollen Kinder und müssen Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligt werden. Hierfür werden Gemeinderat und Verwaltung geeignete Beteiligungsverfahren - möglichst gemeinsam mit den Zielgruppen - entwickeln.

Frittlingen fördert das Bürgerengagement

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerengagement

Vereinswesen / Vereinsleben

Das hohe ehrenamtliche Engagement in Frittlingen spiegelt sich in der Reichhaltigkeit an Vereinen und Gruppierungen wider. Derzeit gibt es folgende eingetragene Vereine:

- Freunde Südtirols, Fußballclub, Gesangverein, Geschichts- und Heimatverein, Griechischer Kulturverein, Musikverein, Nachbarschaftshilfe MiKaDo, Narrenzunft, Obst- und Gartenbauverein, Radfahrverein, Schwäbischer Albverein, Skiclub, Tennisclub, Turnverein

Ferner bringen sich folgende zweckgebundenen Zusammenschlüsse in das Dorfgeschehen ein:

- CDU - Ortsverband, DRK - Ortsgruppe, Freiwillige Feuerwehr, katholische und evangelische Kirchengemeinden, Kirchenchor

Vereinsförderung und Zuschüsse

Die Gemeinde Frittlingen gewährt jedem Verein jährlich einen finanziellen Grundbeitrag. Dazu kommen jeweils weitere Zuschüsse für die Aktivitäten, die der Verein für das Gemeindeleben erbringt. Eine weitere finanzielle Förderung erfahren die Vereine als Honorierung für getätigte Jugendarbeit (z. B. Zuschuss zur Jungmusikerausbildung).

Investive Maßnahmen oder Anschaffungen (z. B. Beach- oder Rasensportplatzanlagen, Vereinskleidung oder Uniformen, Musikinstrumente, etc.) der Vereine unterstützt die Gemeinde ebenfalls durch eine anteilige Finanzierung.

Beim Straßenfest werden die Vereine durch Hilfeleistungen der Gemeindebediensteten und des Bauhofs unterstützt. Die Gemeinde trägt einen erheblichen Anteil an den Werbekosten.

Nachbarschaftshilfe „Mikado“ e.V.

„MiKaDo“ ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist (s. hierzu auch „2 C – Aktivitäten im Handlungsfeld „interkommunale Zusammenarbeit“).

Die Gemeinde ist Vereinsmitglied und stellt die Verwaltungsräume kostenlos zur Verfügung.

2. Leuchtturmprojekt: Arbeitskreis Bürgergemeinschaft Frittlingen

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Auch bei hoher Pflegebedürftigkeit, wie z.B. Demenzerkrankung oder aufgrund der familiären Situation soll es möglich werden, weiterhin in Frittlingen leben zu können.
Laufzeit und Träger:	Gemeinde Frittlingen als Bauherr der dauerhaften Pflegeeinrichtung
Kooperationspartner (geplant):	Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo: für die Alltagsbegleitung der Bewohner/innen Sozialstation Spaichingen-Heuberg e.V.: für die Fachpflege
Erfolgsmessung:	Belegungszahlen
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister

Projektbeschreibung

An der Stelle des alten Kindergartens soll auf einer Gesamtfläche von ca. 300 - 350 m² eine große barrierefreie Wohnung mit 12 Einzelzimmern (Zusammenlegung zum Doppelzimmer möglich), ein gemeinsam zu nutzendes Wohnzimmer, eine große Küche und Sanitärräume entstehen. Eine gesicherte Gartenanlage wird für zusätzliche Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten sorgen.

Die Bewohner bzw. deren Angehörige schließen mit der Gemeindeverwaltung den Mietvertrag für das Pflegezimmer ab und bilden eine Mietergemeinschaft. Das Besondere dabei ist, dass sich die Bewohner grundsätzlich selbst verwalten. D. h., sie bestimmen selbst, mit welchem Pflegedienst bzw. Alltagsbegleitern sie zusammenarbeiten wollen.

Der Schwerpunkt der Pflegewohngruppe liegt auf der gemeinsamen Gestaltung des Alltags und der permanenten Betreuung und Versorgung durch speziell ausgebildete Alltagsbegleiterinnen (z. B. Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo). Die Hauswirtschaft, Grundpflege und Betreuung, sowie die Nachtwachen werden von qualifiziertem Personal ausgeführt.

Alle Mahlzeiten werden innerhalb der Wohngruppe von den Alltagsbegleiterinnen zubereitet, wobei die Bewohner gerne behilflich sein können – je nach ihren verbliebenen Fähigkeiten. Die fachpflegerische Versorgung wird von einem Pflegedienst (z. B. Sozialstation Spaichingen e.V.) sichergestellt.

Da bei diesem Modell auf die Angehörigen vielfältige Aufgaben zukommen, ist die Gründung eines Bürgervereins vorgesehen, der als Anlaufstelle unterstützend und beratend zur Seite steht. Wir wollen als „Dorfgemeinschaft“ das „Altwerden“ in vertrauter Umgebung in Frittlingen möglich machen.

Der Zweck des Vereins ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, insbesondere durch die Betreuung in bedarfsgerechten Wohneinheiten und Wohngruppen. Der Verein begleitet den Umbau / Neubau des alten Kindergartens, wird Anlaufstelle für die Bürger, koordiniert das Zusammenwirken aller Beteiligten und ist neutraler Mediator. Er unterstützt die Arbeit in der Pflegewohngruppe, z. B. durch Besuchsdienste und übernimmt die Verwaltung der Haushaltskasse.

Angestrebt wird eine hohe Betreuungsqualität bei geringeren Kosten durch den Pflegemix der Alltagsbegleitung und der Pflegefachkräfte. Frittlingen präsentiert sich als zukunftsfähige, familienfreundliche Gemeinde, die es ermöglicht, Familie, Pflege und Beruf unter einen Hut zu bringen. Neue und flexible Arbeitsplätze bereichern das Gemeindeleben.

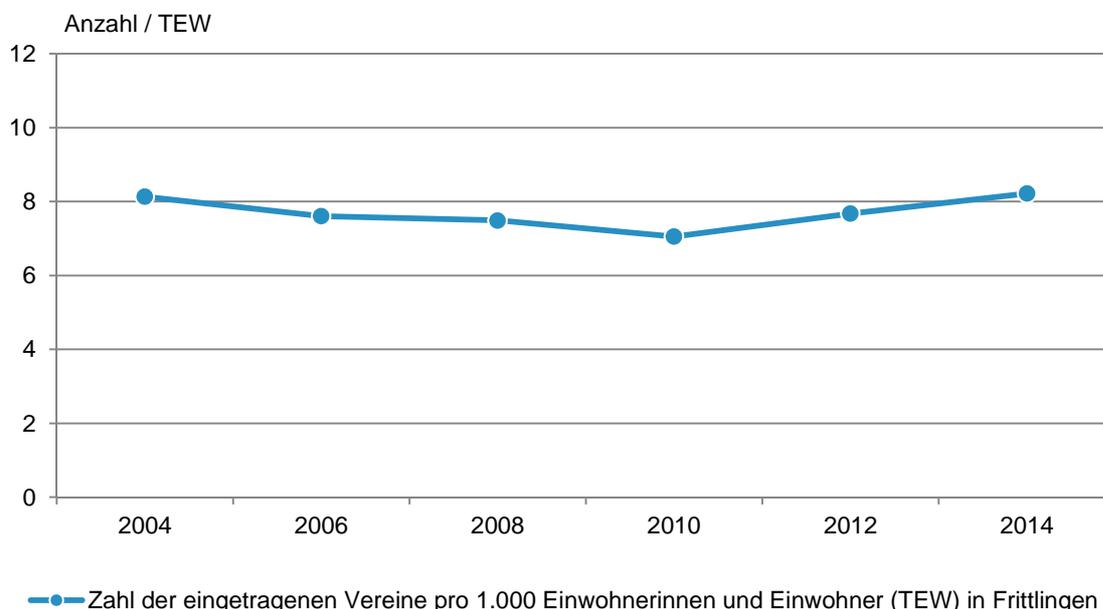
3. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe. Als Indikator wird die Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Die Gemeinde Frittlingen besitzt eine Vielzahl an Vereinen. In den Jahren 2004 und 2014 waren es rund 8 eingetragene Vereine pro 1.000 Einwohner. Das entspricht in beiden Jahren einer absoluten Zahl von 17 Vereinen.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Das gut ausgeprägte Vereinsleben mit ihrer breiten Palette an Freizeitangeboten ist Ansporn für die Gemeinde Frittlingen, sich im Bereich der Vereinsförderung und dem Ehrenamt weiter zu engagieren. Die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit zeigen jedoch, dass es immer schwieriger wird, die Führungspositionen in den Vereinen zu besetzen. Diese Entwicklung aufzuhalten und auch eine intensive Jugendarbeit voranzutreiben, stellt die Vereine vor große Herausforderungen. Die Gemeinde kann bei den anstehenden Vereinsaufgaben unterstützend tätig sein.

Frittlingen fördert die interkommunale Zusammenarbeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

NI-Region FÜNF G

Mit den Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen und Wellendingen hat sich Frittlingen zur Nachhaltigkeits-Region 5G zusammengeschlossen. Im Bereich der Nachhaltigkeit wird das Ziel verfolgt, Projekte, für die die einzelne Gemeinde zu klein ist, gemeinsam durchzuführen. Alle Gemeinden erstellen derzeit eine Bestandsaufnahme, die in einem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert wird. Dabei gilt es, erkannte Handlungsfelder zur Verbesserung des „nachhaltigen Handelns“ in den kommenden Jahren konsequent anzugehen. Die Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes sowie das Projekt „Jugendgerechte Kommune“ wurden bereits auf den Weg gebracht.



Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft (vVG) mit Spaichingen

Die Gemeinde Frittlingen ist zusammen mit acht weiteren Gemeinden Mitglied in der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen. Diese übernimmt das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, die Steuer- und Gebührenveranlagung, die Bauleitplanung und bautechnische Betreuung sowie die Aufgaben der Unteren Verwaltungsbehörde wie Baurecht, Straßenverkehrs- und Waffenrecht für Frittlingen.

Abwasserzweckverband Primita

Die Abwasserbeseitigung in Frittlingen erfolgt über den „Zweckverband Abwasserreinigung Primita“. Diesem gehören neben Frittlingen auch die Gemeinden Aixheim, Aldingen, Neufra, Schörzingen, Wellendingen und Wilflingen an. Die Ableitung des Abwassers erfolgt in die Kläranlage in Neufra.

Zweckverband Wasserversorgung Oberer Neckar

Frittlingen ist seit Gründung im Jahre 1928 Mitglied im Zweckverband. Das Wasserwerk Neckarburg versorgt etwa 13.000 Einwohner der Gemeinden Deißlingen, Dietingen, Rottweil, Frittlingen, Wellendingen und Zimmern u. d. B. mit einem Mischwasser aus 50 % Eigenwasser und 50 % Zusatzwasser von der Bodensee-Wasserversorgung.

Sozialstation Spaichingen - Heuberg

Frittlingen ist Mitgliedsgemeinde der gemeinnützigen Sozialstation Spaichingen-Heuberg e. V.. Als zuverlässiger und umfassender Partner für die häusliche Pflege orientiert sich die Sozialstation mit ihren Dienstleistungen an den persönlichen Bedürfnissen der Menschen.

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttligen

Alle Gemeinden im Landkreis Tuttlingen sind Gesellschafter dieser Tourismusorganisation. Die verschiedensten Aktivitäten in der Region, wie Wandern, Radfahren, Skifahren werden in einem Wegenetz mit entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten beschrieben und beworben.

Naturpark Obere Donau e.V.

Der Naturpark Obere Donau wird vom gleichnamigen eingetragenen Verein geführt. Diesem gehören neben den betroffenen Landkreisen und Gemeinden auch noch Vertreter verschiedener Organisationen an.

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Tuttlingen	Der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Tuttlingen e. V. (LEV) ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein. In ihm sind Kommunen des Landkreises Tuttlingen, landwirtschaftliche Verbände und im Landkreis aktive Naturschutzorganisationen gleichberechtigte Mitglieder. Durch die Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Interessen und die enge Zusammenarbeit des LEV mit den Behörden trägt er dazu bei, dass Naturerbe und Kulturlandschaft gemeinschaftlich erhalten werden. Konkret wird dies insbesondere durch die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen im Konsens mit allen Beteiligten geleistet.
Musikschule Trossingen	Die Musikschule Trossingen ist eine Bildungseinrichtung von neun Städten und Gemeinden in der nördlichen Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, der auch die Gemeinde Frittlingen angehört. Sie versteht sich als ein Element innerhalb einer Vielfalt von Bildungs- und Kulturträgern.
Forstbetriebsgemeinschaft Aldingen – Aixheim – Frittlingen – Gunningen	Die Forstbetriebsgemeinschaft wurde 1990 zusammen mit den Privatwaldbesitzern - vorwiegend zum Zwecke der Holzvermarktung - gegründet. Darüber werden Schulungen zum Umgang mit Motorsägen sowie Exkursionen zu waldbaulichen Themen veranstaltet. Bis zur Klärung des Kartellverfahrens zum Holzverkauf ruhen derzeit die Geschäfte der Forstbetriebsgemeinschaft.
Zweckverband Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	Seit vielen Jahren nutzt die Gemeinde Frittlingen die Dienstleistungen der KIRU im Bereich der kommunalen Informationstechnologie mit Kernkompetenz im öffentlich-rechtlichen Kundenspektrum.
Nachbarschaftshilfe „MiKaDo“ e.V.	MiKaDo ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist. Der Verein entstand im Jahre 2004 aus einer Initiative der bürgerlichen Gemeinden Balgheim, Denkingen und Frittlingen in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. Als weitere Mitgliedsgemeinden sind dem Verein im Jahr 2010 Deilingen, 2013 Gosheim, 2014 Böttingen und 2015 die Gemeinde Mahlstetten beigetreten. MiKaDo hat es sich zum Ziel gesetzt, die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum zu verbessern, Mobilität, Versorgung und Dienstleistungen zu sichern und damit die Lebensqualität zu steigern.



2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Die Bevölkerungsentwicklung, die technologische Entwicklung, der wachsende Wettbewerb der Regionen sowie die gestiegenen Erwartungen der Bürger und Unternehmen an Art und Qualität kommunaler Leistungen stellen immer größere Anforderungen an Kommunen. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung verändert die Anforderungen an die kommunale Infrastruktur und die öffentliche Daseinsvorsorge.

Zur Sicherung der Leistungs- und Handlungsfähigkeit nimmt die Gemeinde Frittlingen ihre Aufgaben in verschiedenen Verbänden, Vereinen und Einrichtungen gemeinsam mit den Partnern wahr und zieht dadurch Vorteile aus den Synergieeffekten, ohne die Eigenständigkeit und Identität zu verlieren. Es gibt viele gute Gründe, mit Nachbarkommunen partnerschaftlich zum Wohle der Bürger zusammenzuarbeiten. Aktuell haben sich die Gemeinden Aldingen, Denkingen, Frittlingen, Deißlingen und Wellendingen zu einer gemeinsamen Nachhaltigkeitsregion zusammengeschlossen.

Die fünf Gemeinden sind allein vielfach zu klein und deshalb nicht in der Lage, gewisse Projekte durchzuführen. Durch die Zusammenarbeit der Gemeinden in Bereichen wie Klimaschutz, Energie, die Bewältigung des demographischen Wandels, Mobilität, Müllvermeidung, regionale Produkte, Ernährung, Bildung, Wirtschaft und Gesundheitswesen entstehen für die Gemeinden und die Region Mehrwerte.



© Schwarzwälder Bote: Bundesumweltminister Franz Untersteller am "Markt der Möglichkeiten" in Denkingen am 26.06.2015

Frittlingen nimmt ihre globale Verantwortung wahr

1. Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Förderverein

Sir Lowrys Pass

Schwester Johanna

Das Leintal-Kinderhaus unterhält einen engen Kontakt mit Schwester Johanna, einer Nonne aus Südafrika, und unterstützt den Förderverein Sir Lowrys Pass.

So konnten der Vorsitzenden Frau Silke Nebel 2014 Geld- und Sachspenden (in Form von Zahnbürsten und Fleece-Decken) übergeben werden.

Vergangenes Jahr durften die Kinder, Eltern und Erzieherinnen nun Schwester Johanna aus Südafrika im Leintal-Kinderhaus begrüßen.

Schwester Johanna ist mitverantwortlich für die Suppenküche dort und so können die afrikanischen Kinder und Familien wenigstens zwei Mal pro Woche eine warme Suppenmahlzeit bekommen. Das Kinderhaus hat die Aktion mit Silke Nebel gemeinsam geplant und organisiert.



© Schwäbische Zeitung: Silke Nebel und Schwester Johanna im Leintal-Kinderhaus

Die Kinderhauskinder waren mit Schwester Johanna und Silke Nebel fleißig beim Kleinschneiden von Gemüse für die Zubereitung einer leckeren Suppe, die sie und die Eltern anschließend genießen konnten. Hierfür wurden Geldspenden gesammelt und Schwester Johanna überreicht. Abschließend überraschte die Gruppe „Gelb“ Schwester Johanna noch mit einem afrikanischen Lied.

Auch künftig nimmt das Leintal-Kinderhaus Spenden für Schwester Johanna und ihr Suppenküchenprojekt in Sir Lowrys Pass entgegen.

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

Globale Verantwortung zeigt sich nicht nur in der Aufnahme von Flüchtlingen oder in der Organisation von bzw. Teilnahme an Spendenaufrufen.

Einen Beitrag zur nachhaltigen Globalentwicklung wird auch durch „fairen Handel“ gefördert, indem die Handelsbedingungen und die Rechte benachteiligter Handelspartner verbessert werden. Mit dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit, der wirtschaftliche Entwicklung, dem Schutz der Umwelt und dem Erhalt der kulturellen Vielfalt.

Jeder sollte ein ernsthaftes Interesse daran haben, unsere Gesellschaft zu verbessern, sich als verantwortungsbewussten Weltbürger zu sehen und entsprechend zu handeln. Hier besteht noch reichlich Handlungsbedarf.



© United World - <https://thewhyaboutthis.com>

Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt ob wir in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt sind und wo Handlungsbedarf besteht.

Die Indikatoren, die diesem Bericht zu Grunde liegen, geben einen ersten Überblick in verschiedene Bereiche nachhaltigen Handelns der Gemeinde Frittlingen. In den Handlungsfeldern wurden die drei Bereiche „Ökologische Tragfähigkeit“, „Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen“ und „Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung“ beschrieben.

Es zeigt sich, dass Frittlingen in den Handlungsfeldern Klimaschutz und Energiewende, insbesondere mit dem Leuchtturmprojekt „Straßenbeleuchtung mit energiesparender LED-Technik“ und der Anbindung öffentlicher Gebäude an die Nahwärmeversorgung der Biogasanlage schon gut aufgestellt ist. Die Weichen für das Handlungsfeld der nachhaltigen Mobilität sind u.a. mit dem Leuchtturmprojekt „Laufbus“ sowie mit der Erstellung und der Fortschreibung des Verkehrskonzepts frühzeitig gestellt worden. Trotz guter Anbindung an den ÖPNV bleibt noch viel zu tun, um den Individualverkehr in der Zukunft zu reduzieren.

Im Handlungsfeld der natürlichen Ressourcen ist auffällig, dass der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsfläche in Frittlingen mit 17 % überdurchschnittlich ist. Dies ist zum einen der geringen Gemarkungsfläche geschuldet, zum anderen wurde die ständige Nachfrage nach Wohngrundstücken und Gewerbeansiedlungen mit entsprechenden Erschließungsmaßnahmen befriedigt. Künftigem Flächenverbrauch will die Gemeinde durch ein konsequentes Flächenmanagement „Flächengewinn durch Innenentwicklung“ und der Aktivierung von Leerständen und Baulücken begegnen.

Im Bereich „Wirtschaft und Soziales“ ist die Gemeinde Frittlingen in den vergangenen Jahren in Bezug auf die Anzahl der ortsansässigen Arbeitsplätze - hin zu einer „Einpendlergemeinde“ - sehr gut vorangekommen. In den Feldern „soziale, gesunde und sichere Gemeinde“ „Kultur und Bildung“ ist Frittlingen sehr aktiv und bietet eine sehr gute soziale Infrastruktur. Die Angebote der Vereine sind sehr vielseitig und stellen eine Bereicherung innerhalb der Dorfgemeinschaft dar. Das Bildungsangebot ist, gemessen an der Einwohnerzahl der Gemeinde, überdurchschnittlich.

Das Ziel der Familienfreundlichkeit und einer ausgewogenen Bevölkerungsentwicklung wird in Frittlingen mit den Angeboten der verlängerten Öffnungszeiten im Leintal-Kinderhaus und der erweiterten Betreuung an der Leintalschule - mit Unterstützung von MiKaDo - schon seit vielen Jahren verfolgt. Finanzielle Fördermaßnahmen runden das Angebot der Familienförderung ab.

Im Handlungsfeld „Miteinander, Integration und Gleichberechtigung“ ist die Gemeinde Frittlingen bestrebt, die unterschiedlichen Kulturen der Bürger und Bürgerinnen zu integrieren. Durch das Leuchtturmprojekt „Miteinander - das Fest der Kultur und Begegnung“ ist dies in der Vergangenheit sehr gut gelungen. Mit der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen wird die Gemeinde vor neue Herausforderungen gestellt.

Im Bereich „Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung“ steht Frittlingen in den jeweiligen Handlungsfeldern zumeist noch am Anfang. Die ersten Schritte sind u.a. durch die Mitgründung der N!Region FÜNFG bereits getan. Um die nachhaltige Entwicklung weiter voran zu treiben, sind

konkrete Ziele und Leitlinien neu zu definieren. Die Tatsache, dass Frittlingen seit einigen Jahren schuldenfrei ist, eröffnet zwar finanzielle Spielräume, wobei auch in Zukunft darauf zu achten ist, dass mit den vorhandenen Ressourcen sparsam und wirtschaftlich umgegangen wird.

Schon frühzeitig hat Frittlingen die Bürger am politischen Geschehen in Frittlingen beteiligt. Dies zeigt sich u.a. am Leuchtturmprojekt „Arbeitskreis Bürgergemeinschaft“, der sich mit dem Bau einer Seniorenwohngemeinschaft befasst. Über die Bürgerbefragung „Wohnen im Alter“ wurden Erkenntnisse gewonnen, die in dieses Projekt einfließen und die zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung beitragen werden.

Im letzten Handlungsfeld, der interkommunalen Zusammenarbeit, ist Frittlingen mit den Nachbargemeinden und verschiedenen Organisationen bereits seit Jahren verbunden. Diese Zusammenschlüsse werden für die Bewältigung künftiger Aufgaben an Bedeutung gewinnen, da es gilt, knapper werdende Finanzmittel und Ressourcen effizient einzusetzen.

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Die nächsten Schritte

Der erste Nachhaltigkeitsbericht dient der Bestandsaufnahme sämtlicher Aktivitäten in der Gemeinde Frittlingen. Zusammen mit den Berichten der Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen und Wellendingen soll ein Gesamtbericht für die N!Region FÜNF G erstellt werden. Daraus sollen gemeinsame Ziele und Maßnahmen für die weitere nachhaltige Entwicklung der N!Region erarbeitet werden. Zur Steuerung und um Erfolge messbar zu machen, sind die Nachhaltigkeitsberichte in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben.

Mit der Bauauftragung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes und des Projektes „jugendgerechte Kommune“ wurden erste gemeinsame Maßnahmen bereits auf den Weg gebracht.





Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (www.statistik.baden-wuerttemberg.de) entnommen werden oder sind eigene Erhebungen der Gemeinde Frittlingen.

Als weitere Quellen dienen:

- Energiemonitor 2015 für Frittlingen; Netze BW Tuttlingen
- Polizeiliche Kriminalstatistik; Polizeirevier Spaichingen
- Statistikservice Südwest der Bundesagentur für Arbeit
- www.solarbundesliga.de
- www.tuticket.de
- www.donaubergland.de
- www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

NI-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten

Hier können Sie den Leitfaden downloaden:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

<http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen>

Bildnachweis

Titelseite, Seiten 3, 5, 15, 20, 33, 34:	© Gemeinde Frittlingen
Seite 5:	© Staatsanzeiger Baden-Württemberg
Seite 6 und Rückseite:	© Martin Stollberg
Seite 16:	© Leintalschule Frittlingen
Seite 28:	© Leintal-Kinderhaus Frittlingen
Seite 32:	© Geschichts- und Heimatverein Frittlingen
Seiten 47 und 62:	© Schwäbische Zeitung
Seite 61:	© Schwarzwälder Bote
Seite 63:	© United World – https://thewhyaboutthis.com

Adressen und Ansprechpartner

Siehe Impressum auf der Folgeseite.

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht von Frittlingen

Herausgeber

Gemeinde Frittlingen, Hauptstraße 46, 78665 Frittlingen
gemeinde@frittlingen.de, Telefon: 07426 / 9624-0, Telefax: 07426 / 9624-20
verantwortlich für den Inhalt: Raimund Bader, stellv. Bürgermeister

Bearbeitung

Raimund Bader - stellv. Bürgermeister
Brigitte Geiger, Michaela Leibold, Heike Katzmeier, Melanie Jakoubek, Michael Braun - Gemeindeverwaltung

Stand April 2016

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de
Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert
mit Gerd Oelsner (LUBW)

Umsetzung
ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com

Stand März 2015



© Martin Stollberg

Nachhaltig handeln Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume, kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Begleitung von Prozessen nachhaltiger Kommunalentwicklung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen